

Herausgeber: Stadt Offenburg
Fachbereich Bürgerservice und Soziales
Abteilung Familie, Jugend und Senioren
Sachgebiet Kindertageseinrichtungen
Hauptstr. 75-77
77652 Offenburg
Tel.: 0781 82-2588
e.mail: barbara.Klement@offenburg.de

Verantwortlich:
für den Inhalt: Barbara Klement

Statistische Klaus-Uwe Süß
Auswertung: Software Statistik Evaluation

Erstellt im April 2019

Titelbild: Städt. Kindertagesstätte Bühl

1. Einleitung.....	3
2. Ergebnisse der Befragung.....	4
Rahmenbedingungen	5
Pädagogische Arbeit	7
Elternarbeit	9
3. Zusammenhänge	11
Wann Eltern die Einrichtung, die ihre Kinder besuchen, weiterempfehlen	11
Wann Eltern die Gebühren als angemessen empfinden	18
Wie sich Bevölkerungsgruppen in der Zufriedenheit mit ihrer Einrichtung unterscheiden.....	21
4. Tabellen.....	23
Die Räumlichkeiten der Einrichtung sind zweckmäßig	24
Die Räume vermitteln eine anregende Atmosphäre	25
Die Räume sind gut ausgestattet mit Spiel-und Beschäftigungsmaterial.....	26
Die Spielmöglichkeiten im Außenbereich sind vielfältig.....	27
Ich bin mit der Gruppengröße zufrieden	28
Für die Einrichtung steht genügend Personal zur Verfügung	29
Die Anzahl der Schließtage ist akzeptabel.	30
Die Öffnungszeiten sind meinem Bedarf angemessen.....	31
Mein Kind fühlt sich in der Einrichtung wohl	32
Die Einrichtung hat die Eingewöhnungszeit optimal gestaltet	33
Ich bin mit der pädagogischen Konzeption der Einrichtung zufrieden	34
Mein Kind wird gut auf die Anforderungen der Schule vorbereitet.....	35
Mit der Arbeit der Erzieherinnen bin ich einverstanden	36
Die Erzieherinnen sind den Kindern und Eltern gegenüber freundlich	37
Die Sicherheit und Aufsichtspflicht sind gewährleistet.....	38
Förderung im Bildungsbereich ‘Naturwissenschaft, Forschen, Experimentieren’	39
Förderung im Bildungsbereich ‘Soziales Lernen’	40
Förderung im Bildungsbereich ‘Musische Erziehung’	41
Förderung im Bildungsbereich ‘Bewegung und Gesundheit’	42
Förderung im Bildungsbereich ‘Sprachentwicklung’	43
Mein Kind nimmt am Essen Teil und die Qualität des Essens ist gut	44
Ich werde durch die Fachkräfte gut informiert.....	45
Es bestehen genügend Mitsprache- und Beteiligungs-möglichkeiten für Eltern	46

In der Einrichtung bekommt man Kontakt zu anderen Eltern und Familien	47
Die Leitung der Einrichtung steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung	48
Wir werden umfassend über unser Kind informiert.....	49
Auf den Elternabenden/ Elterntreffs werden die wichtigen Themen behandelt	50
Die Mitwirkung der Eltern ist erwünscht.....	51
Man ist meinen Vorschlägen, Kritik und Wünschen gegenüber aufgeschlossen.....	52
Ich werde aufgefordert, meine besonderen Fähigkeiten/ Kenntnisse einzubringen..	53
Ich nutze die Möglichkeit, als Gast am Kindergartenalltag teilzunehmen	54
Ich kenne die Konzeption des Kindergartens	55
Ich profitiere von dem Fachwissen der Erzieherinnen	56
Ich werde durch die Erzieherinnen bei der Erziehung meines Kindes unterstützt	57
Können Sie die Einrichtung weiterempfehlen	58
Eltern beherrschen Deutsch, obwohl nicht Muttersprache	59
Alter der Kinder.....	60
Dauer des Einrichtungsbesuchs	61
Kinder sollen Interessen in kleinen Gruppen nachgehen können.....	62
Erzieherinnen sollen Bildungsprozesse begleitend unterstützen.....	63
Schwerpunkt stärker auf Bildung als Erziehung und Betreuung ausrichten	64
Finden Sie die Höhe der Gebühren angemessen?.....	65
Kinder mit alleinerziehenden Vätern und Müttern?	66
Kinder, deren Eltern einen Familienpass haben	67
Ermäßigungsstufe	68
Betreuungsform	69
Bekanntheit des i-Punktes	70
Bekanntheit des Familienpasses	71

1. Einleitung

“Bei uns zählt jedes Kind”. Dieser Leitsatz der Offenburger Kindertageseinrichtungen bedeutet zum einen, dass Bildung, Erziehung und Betreuung eines jeden einzelnen Kindes mit seinen individuellen Bedürfnissen eine hohe Wichtigkeit hat. Zum anderen soll das Betreuungsangebot familienfreundlich sein und in Art und Umfang durch die Eltern nach deren Bedarf gesteuert werden.

Um diesem hohen Qualitätsanspruch gerecht werden zu können und im Sinne eines “kundenorientierten Ansatzes”, ist bei der Bestimmung der erreichten Qualität nicht nur das Selbstverständnis und die Selbsteinschätzung des Fachpersonals als Maßstab anzulegen, sondern die Zufriedenheit der Eltern als Leistungsempfänger. Aus dieser Sicht beschloss der Ausschuss für Familie und Jugend Elternbefragungen im Rhythmus von zwei Jahren, ab dem Jahr 2012 alle drei Jahre durchführen zu lassen.

Die erste Elternbefragung fand im Jahr 2000 in den städtischen Kindertageseinrichtungen statt. An der nunmehr neunten Elternbefragung haben sich, wie schon seit der zweiten Befragung, Kindertageseinrichtungen aller Träger beteiligt¹.

Die Zufriedenheit der Eltern wird in drei Bereichen ermittelt, welche jeweils durch eine Anzahl Einzelantworten repräsentiert sind. Die Zusammenfassung erfolgt in die Bereiche **pädagogische Arbeit**, **Elternarbeit** und **Rahmenbedingungen**, für welche Kennzahlen errechnet werden können. Diese erlauben eine Qualitätskontrolle und damit eine wirkungsvolle Strategie zur Qualitätssicherung durch den Vergleich mit zukünftigen Ergebnissen. Veränderungen der Elternzufriedenheit in positiver wie auch negativer Form setzen einen Prozess der Erforschung der Ursachen in Gang, dienen somit dem Qualitätsmanagement als wichtiges Indiz dafür, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen.

Die Befragung wurde im Dezember 2018 durchgeführt. Insgesamt wurden 1207 Fragebögen ausgefüllt. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 44,7%.

Das Ergebnis zeigt: Auch bei weiter gestiegenen Ansprüchen an die öffentliche Kinderbetreuung und -erziehung bleibt das Elternurteil gleich bleibend gut. Unser Offenburger Bündnis für Familien trägt und die Arbeit und das Engagement der Erzieherinnen und Erzieher werden durch hohe Wertschätzung honoriert.

Dafür Dank und Anerkennung an alle Akteure in Gemeinderat, Stadtverwaltung, Kirchengemeinden und freien Trägern.

2. Ergebnisse der Befragung

Mit der Elternbefragung in zweijährigem und ab 2012 in dreijährigem Turnus steht ein wichtiges Werkzeug zur Qualitätssicherung und -verbesserung der Betreuung und Bildung in den Offenburger Kindertageseinrichtungen zur Verfügung. Bei der Befragung werden Kennzahlen ermittelt, die Auskunft darüber geben, wie die Eltern die Rahmenbedingungen in den Einrichtungen, die dort geleistete pädagogische Arbeit und ihre Einbeziehung durch die Erzieherinnen² einschätzen.

Die Kennzahl *Rahmenbedingungen* drückt die Zufriedenheit der Eltern mit der Ausstattung der Einrichtung, den Spielmöglichkeiten im Außenbereich, dem Verhältnis Kinderanzahl zu Erzieheranzahl und den Öffnungszeiten aus. Sie ist ein Maß für die Strukturqualität.

Die Interaktionen der Kinder mit den Erzieherinnen und der Kinder untereinander, die Erfahrungswelt der Kinder in der Einrichtung beziehen sich auf die so genannte Prozessqualität. Ihre Einschätzung durch die Eltern wird mit Hilfe der Kennzahl *pädagogische Arbeit* beschrieben. Der pädagogischen Arbeit zugerechnet wird auch die in dem Fragebogen zusätzlich ermittelte Kennzahl *Bildungsförderung*. Sie soll Antwort darauf geben, ob nach Ansicht der Eltern genügend Anstrengungen unternommen wurden, den Kindern in den Bildungsbereichen Naturwissenschaften, soziales Lernen, musische Erziehung, Bewegung und Gesundheit sowie Sprachentwicklung Anregungen und Erkenntnisse zu vermitteln.

Ebenfalls der Prozessqualität zugerechnet wird die Elternarbeit. Die Familie des Kindes wird in den Kommunikationsprozess zwischen Kind und Erzieherin einbezogen. Der Begriff Elternarbeit wird hier in seiner erweiterten Form als Erziehungspartnerschaft verstanden, welche die Basis für gemeinsames Überlegen und Handeln zum Wohle des Kindes bildet. In die erweiterte Kennzahl *Elternarbeit* wurden deshalb zusätzliche Aussagen zu diesem Aspekt aufgenommen. Die Komplexe Kommunikation und Information, Mitsprache und Beteiligung sowie Elternbildung werden in dieser Kennzahl berücksichtigt.

Bei der Entwicklung der Kennzahlen wurden die statistischen Verfahren der Faktorenanalyse und Reliabilitätsanalyse herangezogen³.

Die möglichen Werte der Kennzahlen liegen zwischen 1,00 und 5,00, wobei – ähnlich den Schulnoten - der Wert 1,00 für die positivste Einschätzung steht, der Wert 5,00 das schlechteste Ergebnis beschreibt. Auch die einzelnen Antworten sind in fünf Stufen unterteilt⁴. Die stärkste Zustimmung („stimmt genau“) entspricht dem Wert 1, die stärkste Ablehnung („stimmt gar nicht“) erhält den Wert 5.

Bei der Beurteilung der Ergebnisse ist zu beachten, dass nicht vornehmlich die absoluten Werte herangezogen werden sollten. Immer muss der Kontext berücksichtigt werden, in welchem die Einschätzungen vorgenommen werden. So ist es interessanter, Zuwächse und Abnahmen zu betrachten und Überlegungen anzustellen, warum diese zustande gekommen sind. Die Veränderungen der Kennzahlen regen an, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen um zu erfahren, weshalb sie in dieser oder jener Hinsicht zufriedener (oder unzufriedener) mit der Arbeit der Erzieherinnen sind. Oder, wie kommt es z. B., dass trotz eines neuen, gut durchdachten Konzepts die Eltern in diesem Punkt kein besseres Urteil abgeben als in der vorangegangenen

Untersuchung? Wurden die Eltern vielleicht nicht genügend einbezogen und stehen sie deshalb den Neuerungen mit Skepsis gegenüber?

Bei der Interpretation der Kennzahlen muss auch aus folgenden Überlegungen auf deren relativen Charakter Rücksicht genommen werden: Schlechtere Kennzahlen können einerseits durch schlechtere Leistungen zustande kommen, andererseits besteht auch die Möglichkeit, dass gestiegene Ansprüche der Eltern diesen Effekt bewirken.

Die Relativität der Ergebnisse bedeutet jedoch keine Schwäche, sondern sie ist eine Stärke der Elternbefragung. Zufriedenheit der Eltern mit der Betreuung ihrer Kinder herzustellen ist eine zentrale Aufgabe für Träger, Leitungen und pädagogische Fachkräfte. Dies kann mit Hilfe des Evaluations- und Steuerungsinstruments Elternfragebogen unterstützt werden. Natürlich bedeutet dies nicht, dass die Eltern die Verhältnisse und die pädagogische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen in einer direkten und einfachen Weise bestimmen. Allerdings muss das Endprodukt der Bemühungen von Träger und Fachkräften *doch* die Elternzufriedenheit sein, Differenzen mag es über einen begrenzten Zeitraum geben.

Es muss noch erwähnt werden, dass jede Einrichtung ihre eigenen Ergebnisse erhält und dadurch die Analyse- und Steuerungsmöglichkeiten auch auf dieser Ebene stattfinden können.

Rahmenbedingungen

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung hat die Ansprüche an die Rahmenbedingungen innerhalb derer pädagogische Arbeit stattfindet gesteigert. Die Rahmenbedingungen umfassen personelle und materielle Ausstattungsmerkmale. Dazu zählen unter anderem:

- Erzieher – Kind – Schlüssel
- Gruppengröße
- Öffnungszeiten
- Angebot an Räumlichkeiten und deren Ausstattung
- Spiel- und Lernmaterial.

Neue Herausforderungen können nur mit angemessenen personellen und räumlichen Ressourcen bewältigt werden, denn nur wenn die Erzieherinnen genügend Zeit zur Verfügung haben sind die im Orientierungsplan gesteckten Ziele zu meistern:

- „ein entspanntes Klima schaffen, in dem sich Kinder wohl fühlen“
- „Feinfühliges Eingehen auf Lebensäußerungen, Fragen und Probleme der Kinder“
- „für die Kinder Zeit haben, für Kinder da sein, mit den Kindern sprechen“
- „Vorbereitung einer mit Lern- und Spielmaterialien ausgestatteten Umgebung“
- „Wahrnehmung individueller Unterschiede und Berücksichtigung bei der Planung von Angeboten“
- „Gelegenheiten und Herausforderungen schaffen für individuelle Lernprozesse“
- „Wahrnehmung, Beobachtung, und Regelmäßige Dokumentation des Entwicklungsstandes bzw. der Entwicklungsschritte jedes Kindes“ (Orientierungsplan, S. 46f)

Die Bedeutung der Rahmenbedingungen für die Qualität der Bildungsprozesse ist belegt. Je günstiger der Erzieher-Kind-Schlüssel ist, je kleiner die Gruppen sind, des-

to höher das Niveau der pädagogischen Arbeit. Auch in der vorliegenden Befragung sind die Ergebnisse eindeutig. Gute Werte in den Aussagen zu den Rahmenbedingungen gehen mit hohen Werten für die Bewertung der pädagogischen Arbeit einher (Korrelation nach Pearson: 0,68).

Pädagogische Arbeit findet unter gegebenen Rahmenbedingungen statt. Die Gestaltung dieser Rahmenbedingungen wird auf unterschiedlichen Ebenen verantwortet (z.B. Gesetzgebung, Träger, Personal). Einerseits bezieht sich also auch ein Teil der Beurteilung durch die Eltern - und das sicher nicht immer bewusst - auf die Verantwortlichen auf diesen Ebenen. Andererseits bleibt aber auch bei dem vorgegebenen Rahmen, der nicht von den Erzieherinnen verändert werden kann, Spielraum zur Gestaltung sowohl der Rahmenbedingungen als auch der darin geleisteten pädagogischen Arbeit.

76,8% (2015: 75,5%) der Eltern sind mit der Gruppengröße zufrieden. In dieser Zahl sind die Eltern zusammengefasst, die mit „stimmt genau“ und mit „stimmt“ geantwortet haben. Diese Vorgehensweise wird auch im weiteren Verlauf der Darstellung verwendet, da sie die Ergebnisse anschaulicher macht. Das Personal in den Einrichtungen wird von 56,6% (2015: 53,2%) der Befragten als genügend erachtet, 43,4% sind nicht dieser Meinung. Diese Werte sind etwas besser als die der vorhergehenden Befragung. Einen hohen Wert erreicht auch die Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten: 85,4% halten diese ihrem Bedarf für angemessen. Im Jahr 2015 hielten 84% der Eltern die Öffnungszeiten für bedarfsgerecht. 174 Eltern waren anderer Meinung. Von diesen äußerten 44 den Wunsch nach Öffnungszeiten über 17:00 Uhr hinaus, 3 davon bis 19:00 Uhr. Von 68,8% (2015: 76,5%) wird die Anzahl der Schließtage akzeptiert. Dieser Wert ist nun wiederholt gesunken (80,1% im Jahr 2012).

Die Räumlichkeiten werden von 86,5 (2015: 87,6%) der Eltern für zweckmäßig gehalten. Anregende Atmosphäre der Räume wird von 81,8% (2015: 82,3%) attestiert. Fast alle befragten Eltern sind der Meinung, dass die Räume gut mit Spielmaterial ausgestattet sind (88,9%). Diese Zahlen zeigen eine leichte Verschlechterung. Zusätzlich ist mit 74,8% (2012: 70,9%; 2015: 72,5%) die Zustimmung bezüglich der Spielmöglichkeiten im Außenbereich immer noch deutlich geringer, allerdings im Vergleich zu den Jahren 2012 und 2015 weiter leicht angestiegen.

Die Einschätzungen aller befragten Eltern zu allen erhobenen Aspekten der Rahmenbedingungen lassen sich bequem mit der Kennzahl Rahmenbedingungen ausdrücken. Sie hat einen Wert von 1,98, wobei 1,0 dem bestmöglichen und 5,00 dem schlechtesten Wert entspricht. Die Kennzahl Rahmenbedingungen lag im Jahr 2015 bei 1,99 und hat sich somit fast nicht verändert.

Antworten	2006	2008	2010	2012	2015	2018
Räumlichkeiten zweckmäßig	1,85	1,90	1,89	1,87	1,80	1,84
Räume haben anregende Atmosphäre	1,90	1,88	1,88	1,91	1,86	1,87
Räume gut ausgestattet mit Spielmaterial	1,79	1,74	1,75	1,73	1,71	1,68
Spielmöglichkeiten im Außenbereich	2,16	2,07	2,18	2,16	2,08	1,99
Zufriedenheit mit Gruppengröße	2,14	2,09	2,07	2,01	2,03	1,99
Genügend Personal für Einrichtung	2,56	2,53	2,39	2,34	2,56	2,46
Anzahl der Schließtage akzeptabel	2,06	2,00	1,98	2,00	2,07	2,23
Öffnungszeiten dem Bedarf angemessen	1,96	1,91	1,83	1,89	1,78	1,78
<i>Kennzahl Rahmenbedingungen</i>	<i>2,06</i>	<i>2,01</i>	<i>1,99</i>	<i>1,99</i>	<i>1,99</i>	<i>1,98</i>

Kennzahlen können Werte zwischen 1 und 5 annehmen (1 bedeutet sehr starke Zustimmung, 5 sehr geringe).

Aus der Tabelle (oben) kann die Entwicklung der Ergebnisse über sechs Untersuchungen hinweg entnommen werden. Die Zufriedenheit der Eltern mit den Rahmenbedingungen ließ 2006 etwas nach, um im Jahr 2008 wieder den Wert von 2004 zu erreichen. 2010 verbesserte sich der Wert nochmals und verblieb im Jahr 2012, 2015 und 2018 auf gleich hohem Niveau.

Pädagogische Arbeit

Mit dem Orientierungsplan Bildung und Erziehung reagierte das Kultusministerium Baden-Württembergs auf die in der Kleinkindpädagogik formulierte Erkenntnis: Bildung beginnt mit der Geburt. Die Umsetzung des Bildungsauftrags ist eine zentrale Aufgabe des Kindergartens und deshalb Gegenstand eines Fragenkomplexes des Fragebogens. In fünf Statements äußern sich Eltern darüber, ob ihre Kinder in den einzelnen Bildungsbereichen die Förderung erhalten, die sie sich wünschen. Für 78,8% (2015: 74,8%) der Eltern erscheint die Förderung Ihres Kindes im Bildungsbereich *Naturwissenschaften, Forschen und Experimentieren* als gut bis sehr gut. In diesem Bildungsbereich sind in den vergangenen Jahren große Fortschritte gemacht worden. Von 2006 über 2008 bis 2018 ist ein Zuwachs von 14% an zufriedenen Eltern zu verzeichnen. Nur 2015 sank die Zufriedenheit vorübergehend leicht.

Soziales Lernen, also Umgang mit anderen Kindern, Einhalten von Regeln, Rollenspiele sind Elemente des komplexen Bildungsbegriffs. Die Eltern sind zu 88,8% (2015: 87,2%) der Meinung, die Einrichtungen erfüllten in diesem Punkt Ihre Aufgaben.

Musische Erziehung deckt den im Orientierungsplan Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinne“ genannten Bereich ab. Kunst, Musik, Theater dienen dem Kind zur Auseinandersetzung mit sich und seiner Umgebung. Sie bieten weiterhin Gelegenheit, andere Kulturen kennen zu lernen. Die Ergebnisse von Untersuchungen zeigen deutlich, dass z. B. Musik auch Auswirkungen auf kognitive Leistungen hat, Kultur also klug macht. Mit der Förderung im Bildungsbereich „musische Erziehung“ sind 72,2% (2015:73,2 und 2012:76%) der Eltern zufrieden.

Im Bildungsbereich *Bewegung und Gesundheit* können Kinder die Erfahrung machen, sich im eigenen Körper wohl zu fühlen und lernen, die eigenen Bedürfnisse wichtig und ernst zu nehmen. Geschicklichkeit und Körperbewusstsein werden gefördert. Dass dies ausreichend in „ihrer“ Kindertageseinrichtung geschieht, sagen 86,2% (2015: 88,1%) der Eltern.

	Jahr					
Antworten zu Bildungsbereichen	2006	2008	2010	2012	2015	2018
Naturwissenschaften, Forschen, Exp.	2,22	2,02	1,94	1,96	1,98	1,91
Soziales Lernen	1,82	1,75	1,74	1,75	1,74	1,71
Musische Erziehung	2,03	1,99	2,01	1,97	2,02	2,04
Bewegung und Gesundheit	1,76	1,76	1,76	1,77	1,73	1,74
Sprachentwicklung	1,86	1,81	1,83	1,78	1,80	1,78
Kennzahl Bildungsförderung	1,92	1,86	1,85	1,84	1,85	1,83

Kennzahlen können Werte zwischen 1 und 5 annehmen (1 bedeutet sehr starke Zustimmung, 5 sehr geringe).

Sprachentwicklung und Sprechen ist das positive Ergebnis einer Gesamtentwicklung des Kindes. Sprachentwicklung reicht von der Schaffung eines sprachfreundlichen Alltags bis zum Training sprachlicher Fähigkeiten. Die Eltern sind zu 84,7% (2015: 84,1%) der Meinung, das Erlernen der Sprache werde ausreichend angeregt und unterstützt. Die Kennzahlen für alle fünf Bildungsbereiche zusammen und die Durchschnittswerte finden sich in der oben stehenden Tabelle. Minimale Verbesserung sowie Verschlechterungen in einzelnen Bildungsbereichen sind zu erkennen. Die Veränderungen schlagen sich 2018 insgesamt mit nur leicht positivem Effekt in der Kennzahl Bildungsförderung nieder, mit der alle Bildungsbereiche zusammen bewertet werden. Damit setzt sich der Aufwärtstrend seit 2006 in der aktuellen Befragung wieder fort.

Mit der pädagogischen Konzeption ihrer Einrichtung sind viele Eltern, nämlich 83,1% (2015: 83,0%) zufrieden. Noch deutlicher äußern 88,3% (2015: 87,2%) ihre Zufriedenheit bezüglich der Arbeit der Erzieherinnen. Sie gestalten die Übergänge optimal. So wird die Eingewöhnung von 86,9% (2015: 89,7%) und die gute Vorbereitung der Kinder auf die Anforderungen der Schule von 70,3% (2015: 70,7%) gelobt. Die Befragten geben zu 83,2% (2015: 81,4%) an, dass in der Einrichtung die Sicherheit und Aufsichtspflicht gewährleistet seien. Die Erzieherinnen werden von nahezu allen (2018: 94,6%; 2015: 94,4%) als freundlich gegenüber Kindern und deren Familien bezeichnet. Bei diesen Ergebnissen liegt es nahe, dass 93,3% (2015: 93,6%) der Eltern der Meinung sind, ihr Kind fühle sich in der Einrichtung wohl.

Ein Vergleich mit den vorhergehenden Befragungen lässt ab 2006 ein geringfügiges Nachlassen der Zufriedenheit der Eltern erkennen.

2010 und 2012 erreicht die elterliche Zufriedenheit einen höheren und 2018 den höchsten Wert aller Befragungen.

	Jahr					
Antworten	2006	2008	2010	2012	2015	2018
Kind fühlt sich wohl	1,54	1,54	1,51	1,52	1,50	1,51
Eingewöhnung optimal gestaltet	1,76	1,74	1,61	1,69	1,62	1,65
Zufrieden mit pädagogischer Konzeption	1,89	1,91	1,87	1,89	1,80	1,81
Kind wird auf Schule vorbereitet	2,09	2,11	2,06	2,02	2,06	2,04
Zufrieden mit der Arbeit der Erzieherinnen	1,77	1,77	1,73	1,72	1,72	1,71
Die Erzieherinnen sind freundlich	1,48	1,49	1,49	1,50	1,47	1,46
Gewährleistung der Aufsichtspflicht	1,90	1,93	1,98	1,88	1,85	1,80
<i>Kennzahl pädagogische Arbeit</i>	<i>1,77</i>	<i>1,78</i>	<i>1,74</i>	<i>1,74</i>	<i>1,71</i>	<i>1,70</i>

Kennzahlen können Werte zwischen 1 und 5 annehmen (1 bedeutet sehr starke Zustimmung 5, sehr geringe).

Elternarbeit

Erziehungspartnerschaft ist Grundlage der Elternarbeit. Erziehungsvorstellungen der Eltern und der Erzieherinnen müssen für den jeweils anderen ersichtlich sein. Eltern dürfen nicht mehr nur „Zaungäste“ des Kindergartenalltags sein, sondern sollen aktiv daran teilnehmen. Gute Kooperation zwischen Eltern und Erzieherinnen wirkt sich zum Wohl des Kindes aus, welches so erfahren kann, dass Familie und Kindergarten einander ergänzen. Der Fragebogen wurde um einige Fragen erweitert um diese Aspekte besser untersuchen zu können.

Zwei Ergebnisse fallen besonders auf, da sie deutlich nach unten abweichen. Nur 54,3% (2015: 52,7, 2012: 53,2, 2010: 57,1%, 2008: 54,9%, 2006: 48,2%) der Eltern sind der Meinung, das Einbringen ihrer besonderen Fähigkeiten und Kenntnisse sei erwünscht. Nach einer deutlichen Verbesserung im Jahr 2008, scheint sich dieser leicht positive Trend bis 2018 fortzusetzen. Lediglich 39,6% (2015: 40,0%) nutzen die Möglichkeit, am Kindergartenalltag als Gast teilzunehmen.

Antworten	2008	2010	2012	2015	2018
Mitwirkung der Eltern ist erwünscht	1,79	1,74	1,76	1,70	1,66
Aufgeschlossenheit für Vorschläge, Kritik und Wünsche	2,04	2,03	2,05	1,92	1,93
Einbringen von Fähigkeiten/ Kenntnissen erwünscht	2,48	2,40	2,47	2,51	2,46
Möglichkeit, als Gast am Kindergartenalltag teilzunehmen	2,91	2,74	2,86	2,93	2,92
Konzeption des Kindergartens bekannt	1,96	1,90	1,97	1,95	1,92
Eltern profitieren vom Fachwissen der Erzieherinnen	2,14	2,12	2,11	2,10	2,16
Erzieherinnen unterstützen Eltern bei der Erziehung	2,11	2,05	2,02	2,04	2,12
Kennzahl Elternarbeit (erweiterte Version ab 2006)	2,03	1,99	2,02	2,00	2,00

Kennzahlen können Werte zwischen 1 und 5 annehmen (1 bedeutet sehr starke Zustimmung 5, sehr geringe).

Nach den Ergebnissen dieser Befragung fühlen sich die Eltern umfassend informiert. Diese Auskunft geben 83,4% (2015: 84,4%) bezüglich der allgemeinen Information in der Einrichtung und 81,2% (2015: 80,8%) der Eltern bezüglich der Informationen, die das eigene Kind betreffen. Sie halten zu 85,8% (2015: 86,2%) die Themen, die auf den Elterntreffs zur Sprache kommen für wichtig. Die Leitung der Einrichtung steht

nach Meinung von 91,0 % (2015: 89,8%) als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Auch Mitsprache und Beteiligung der Eltern ist gewährleistet. Die hier bestehenden Möglichkeiten halten 84,0% (2015: 83,6%) der Eltern für genügend. 78,1% (2015: 77,9%) der Eltern sagen, sie bekämen Kontakt zu anderen Familien.

Antworten	2006	2008	2010	2012	2015	2018
Fachkräfte informieren gut	1,83	1,81	1,82	1,81	1,81	1,83
Mitsprache und Beteiligung der Eltern	1,93	1,93	1,88	1,91	1,86	1,82
Kontakt zu anderen Eltern und Familien	1,98	2,03	1,96	1,99	1,99	1,97
Leiterin ist Ansprechpartnerin	1,66	1,66	1,62	1,69	1,64	1,61
Umfassende Information über Kind	1,89	1,87	1,85	1,88	1,86	1,90
Wichtige Themen auf Elterntreffs	1,83	1,83	1,86	1,82	1,78	1,77
<i>Kennzahl Elternarbeit</i>	<i>1,85</i>	<i>1,86</i>	<i>1,83</i>	<i>1,85</i>	<i>1,82</i>	<i>1,81</i>

Kennzahlen können Werte zwischen 1 und 5 annehmen (1 bedeutet sehr starke Zustimmung 5, sehr geringe).

Die Kennzahl für den Komplex Elternarbeit hat einen Wert von 1,81, spiegelt dabei eine leichte Verbesserung der Einzelwerte gegenüber der letzten Befragung.

3. Zusammenhänge

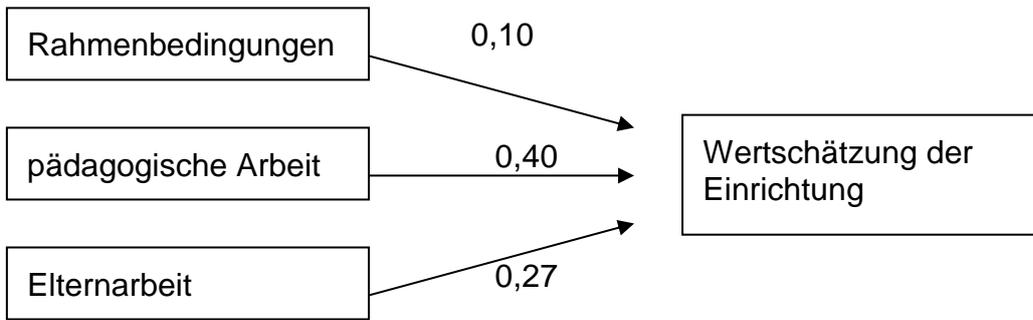
Wann Eltern die Einrichtung, die ihre Kinder besuchen, weiterempfehlen

Wie schon in den Jahren bis 2010 würden sehr viele Eltern die von ihren Kindern besuchte Kindertageseinrichtung weiterempfehlen. Der Prozentsatz fiel nach einem geringen Anstieg im Jahr 2010 (89,5%) vorübergehend auf 87,5% im Jahr 2012 ab. Er erreichte 2015 mit 89,9% wieder das Niveau von 2010 und stieg 2018 sogar auf 91,1%. Diese Zahlen sind Ausdruck einer sehr hohen Wertschätzung. In der folgenden Analyse soll ermittelt werden, welche Einflussfaktoren unterschiedliche Wertschätzung bei den Eltern bewirken. Erkenntnisse hierüber geben Auskunft, welche „Stellschrauben“ zur Verfügung stehen um die Situation in den Kindertagesstätten so zu gestalten, dass möglichst viele Eltern damit zufrieden sind.

Schon bei den seitherigen Befragungen konnte festgestellt werden: Die drei Kennzahlen für die Zufriedenheit mit Rahmenbedingungen, pädagogischer Arbeit und Elternarbeit wirken sich signifikant auf die Wertschätzung der Einrichtung durch die Eltern aus. Ein einfaches Modell, das verdeutlicht wie stark sich diese Einflüsse auf die Wertschätzung bemerkbar machen, wurde mit Hilfe einer statistischen Methode, der Regressionsanalyse⁵ überprüft. Die Antworten der Eltern lassen auch bei der aktuellen Befragung die Schlussfolgerung zu, dass die Qualität der pädagogischen Arbeit den größten Anteil daran hat, wie stark Eltern ihre Einrichtung weiterempfehlen.

Der so genannte Betakoeffizient drückt die relative Stärke des Zusammenhangs aus. Die pädagogische Arbeit (Beta=0,45) wirkt sich am stärksten aus. Etwas mehr als halb so stark beeinflusst die Elternarbeit (Beta=0,27) die Wertschätzung und am wenigsten verantwortlich für das Ergebnis erweist sich die Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen (Beta=0,10). Wie aus der Tabelle unterhalb zu entnehmen ist, haben sich die Werte im Jahr 2018 deutlich zu Ungunsten der Rahmenbedingungen verschoben, die pädagogische Arbeit wirkt sich jetzt noch etwas stärker darauf aus, ob die Eltern mit der Einrichtung zufrieden sind und sie diese weiterempfehlen würden. Trotzdem, die Vernachlässigung der Strukturqualität (Rahmenbedingungen), obwohl schwächster Faktor, hätte gravierende Folgen für das Urteil der Eltern. Weitergehende Untersuchungen der Zusammenhänge zeigen zudem, dass die Strukturqualität mit Qualität der pädagogischen Arbeit zusammenhängt. So ist zwar der direkte Einfluss der Qualität der Rahmenbedingungen auf die Wertschätzung der Einrichtung der geringste im Modell, aber der indirekte Einfluss über die pädagogische Arbeit deutlich⁶.

veränderliche Variablen	2006	2008	2010	2012	2015	2018
Rahmenbedingungen	0,17	0,11	0,13	0,21	0,15	0,10
Pädagogische Arbeit	0,49	0,40 (erw.)	0,45 (erw.)	0,38 (erw.)	0,40 (erw.)	0,45 (erw.)
Elternarbeit	0,20	0,30 (erw.)	0,25 (erw.)	0,26 (erw.)	0,25 (erw.)	0,27 (erw.)

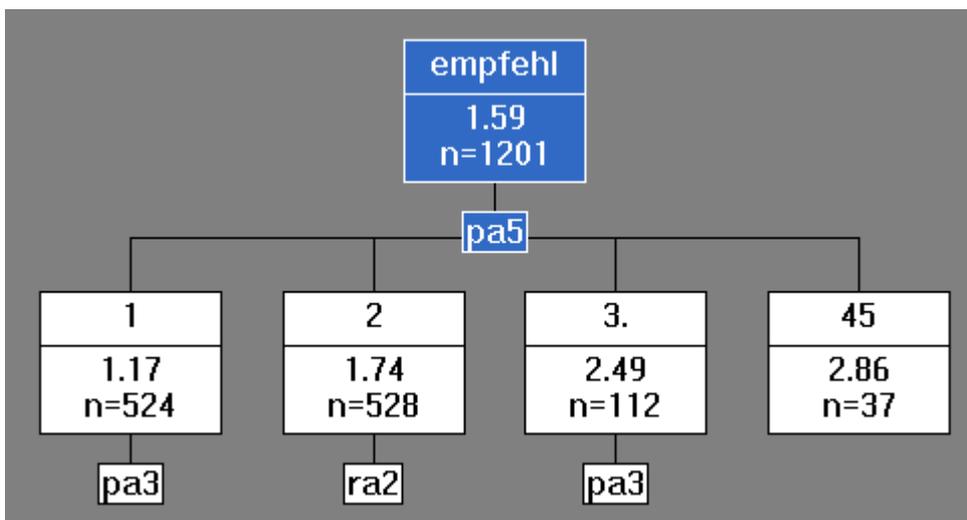


Mit Hilfe der CHAID-Analyse⁷ können diese Zusammenhänge noch auf andere Weise dargestellt werden. Diese Analyse ist gut geeignet, Details anhand eines so genannten Entscheidungsbaumes anschaulich zu beschreiben. In der Abbildung unten sind die ersten beiden Ebenen des Baumes zu sehen. Der Übersichtlichkeit wegen wurden die Fragebogenstatements abgekürzt in diesen Baum eingefügt. So bezieht sich „empfehl“ auf die Frage „können Sie die Einrichtung weiterempfehlen“ und die Abkürzung „pa5“ steht für die Aussage zur pädagogischen Arbeit in der Einrichtung „ich bin mit der Arbeit der Erzieherinnen zufrieden“.

In der ersten Ebene des Baumes findet man nur ein einzelnes Kästchen. Die darin enthaltenen Informationen benennen erstens die im zentralen Interesse stehende Variable, hier die Wertschätzung der Einrichtung durch die Eltern (empfehl). Unterschiedlich hohe Wertschätzung soll im Verlauf der Analyse mithilfe der Qualität der pädagogischen Arbeit (z.B. pa5), der Elternarbeit und der Rahmenbedingungen erklärt werden.

1201 Eltern haben eine Entscheidung getroffen, wie stark sie ihre Einrichtung weiterempfehlen können. Diese Information (n=1201) stammt ebenfalls aus dem ersten Kästchen. Alle 1201 Eltern bilden zusammen eine Gruppe. Der Mittelwert (für empfehl) aus den Antworten dieser Gruppe ist 1,59 (2015: 1.63). Ein Wert von 1.00 entspräche der höchsten Wertschätzung, die Eltern „ihrer“ Einrichtung entgegenbringen könnten.

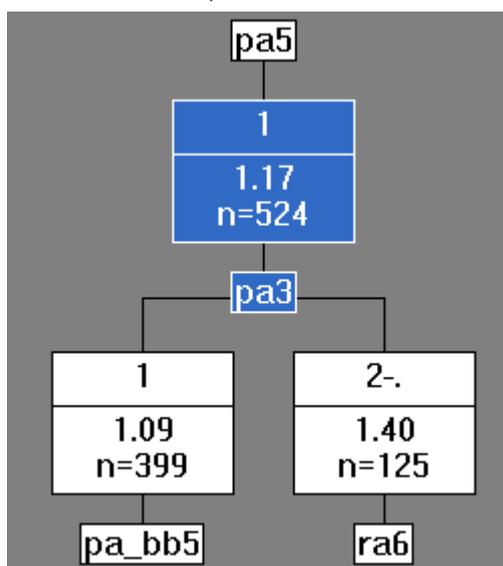
Bei der Analyse wurden die 1201 Eltern in einem ersten Schritt in vier Gruppen unterteilt. Inhaltlich bedeutet dies, dass die Wertschätzung der Einrichtung je nach „Zufriedenheit mit der Arbeit der Erzieherinnen (pa5)“ unterschiedlich hoch ist.



Abweichend von den Befragungen von 2008, 2010, 2012 erwies sich die Zustimmung zur Arbeit der Erzieherinnen (pa5) diesmal als das wichtigste Kriterium für eine unterschiedliche Wertschätzung der Kindertagesstätten. Wie aus der Abbildung oben zu ersehen ist resultiert daraus eine Schwankung des Mittelwertes (von empfehl) zwischen 1,17 und 2,86.

Betrachtet man nun das erste Kästchen der zweiten Ebene des Entscheidungsbaums, so sieht man, dass die erste Gruppe aus 524 Eltern besteht, die sehr einverstanden mit der Arbeit der Erzieherinnen sind. Bei Ihnen erreicht die Wertschätzung ihrer Einrichtung einen Mittelwert von 1,17. Dieser Wert ist deutlich besser als der Wert der Gesamtgruppe der Eltern (1,59). Dem letzten Kästchen dieser Ebene kann entnommen werden, dass 37 Eltern mit der Arbeit der Erzieherinnen nicht oder gar nicht zufrieden waren. Deren Wertschätzung liegt mit einem Mittelwert von 2,86 weit unter dem Mittelwert der Eltern insgesamt. Die beiden mittleren Kästchen zeigen Werte zwischen den beiden Extremen.

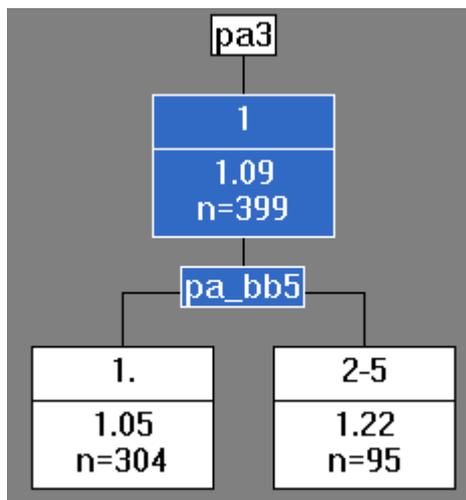
Vorerst wird nun nur die Analyse der 524 Eltern weiter verfolgt, die mit der Arbeit der Erzieherinnen sehr zufrieden sind. Sie werden nun anhand ihrer Antworten zum Statement „Ich bin mit der pädagogischen Konzeption der Einrichtung zufrieden“ (pa3) in zwei Untergruppen aufgeteilt. Die 399 Eltern, die mit der Konzeption sehr zufrieden sind, nähern sich dem Bestwert bis auf 1,09 an.



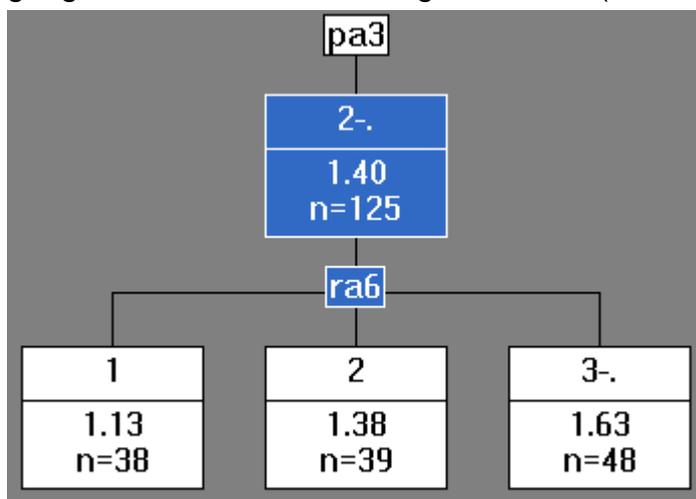
Bei den Elternbefragung 2008 bis 2015 war die „Zufriedenheit mit der pädagogischen Konzeption (pa3)“ das wichtigste Kriterium für die Wertschätzung der Einrichtung. Diesmal steht es an zweiter, immer noch wichtiger Stelle.

Eine weitere Gruppentrennung bewirkt die Beantwortung des Statements zur Bildungsförderung: „Die Erzieherinnen fördern mein Kind im Bildungsbereich Bewegung und Gesundheit (pa_bb5)“. 304 von 399 Eltern beantworteten dieses Statement mit „stimmt genau“. Sie halten die Einrichtung im Mittel für noch empfehlenswerter. Der Wert liegt mit 1,05 deutlich höher als derjenige der Restgruppe von 95 Eltern (1,22). Die Ergebnisse lassen sich bis hierher wie folgt zusammenfassen: Beste Beurteilung geben die Eltern dann ab, wenn sie mit der Arbeit der Erzieherinnen völlig zufrieden sind,

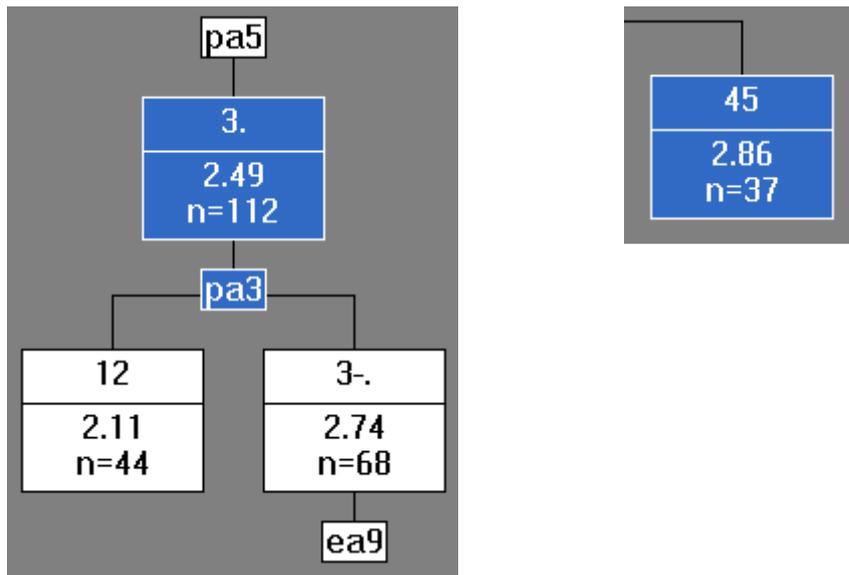
sie die Konzeption als äußerst zufrieden stellend erachten und Bewegung und Gesundheit besonders gefördert werden.



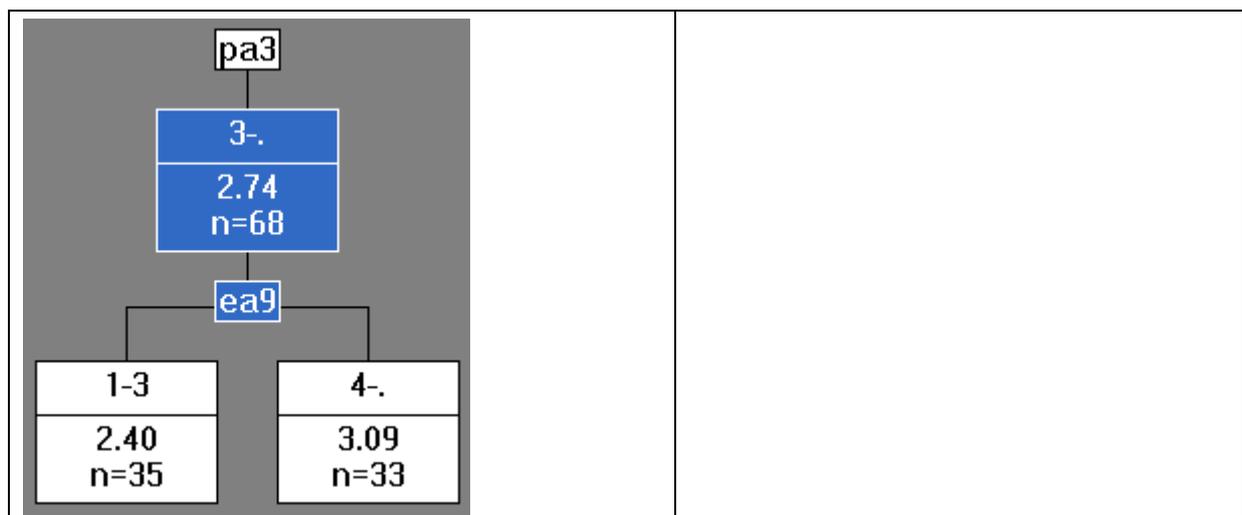
Zurück zur Gruppe von 125 Eltern, welche die Konzeption der Einrichtung weniger positiv beurteilen: Sie erreichen bei der Wertschätzung ihrer Einrichtung einen Mittelwert von 1,40 (siehe Abbildung weiter oben). Wenn diese Eltern jedoch der Meinung sind, „ihrer“ Einrichtung stehe genügend Personal zur Verfügung, so verbessert sich der Mittelwert für die Wertschätzung auf 1,13. Mit schlechterer Personalversorgung fällt er auf 1,38 oder sogar auf 1,63 (siehe unten).



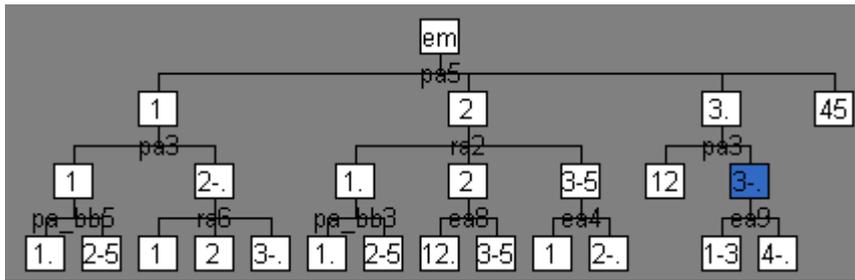
Die Variablen, die für die Bildung der beschriebenen Gruppen verantwortlich sind, sind zentrale Aussagen aus den Bereichen pädagogische Arbeit (pa3, pa5, pa_bb5) und and zweiter Stelle Elternarbeit (ea8,ea4,ea9) und Rahmenbedingungen (ra2,ra6) . Wie schon mit Hilfe der Regressionsanalyse ermittelt, bewirkt also die Qualität der pädagogischen Arbeit, hier vertreten durch das zentrale Statement „Zufriedenheit mit der Arbeit der Erzieherinnen“, die stärkste Beeinflussung der Einschätzung der Eltern.



Der bisher interpretierte Teil des Entscheidungsbaums betraf die positiven Ergebnisse. Aber es gibt auch Eltern, die nicht mit der Arbeit der Erzieherinnen zufrieden sind. Diese findet man auf der rechten Seite des Baumes. Keine gute Empfehlung geben die 37 Eltern, die mit der Arbeit der Erzieherinnen unzufrieden bzw. sehr unzufrieden sind (Mittelwert 2,86). 68 Eltern, die unentschlossen bezüglich der Güte der Arbeit der Erzieherinnen (pa5) sind und zudem nicht überzeugt von der Konzeption der Einrichtung (pa3), vergeben eine Durchschnittsnote von 2,74 (siehe Abbildung oben). Wenn noch hinzukommt, dass Eltern nicht aufgefordert werden, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse einzubringen (ea9) fällt die mittlere Beurteilung der Einrichtung auf einen Wert von 3,09 (siehe Abbildung unten).



Halten die Eltern jedoch die Konzeption für sehr gut und das sehen 44 der Eltern so, steigt die Durchschnittsnote auf 2,11.



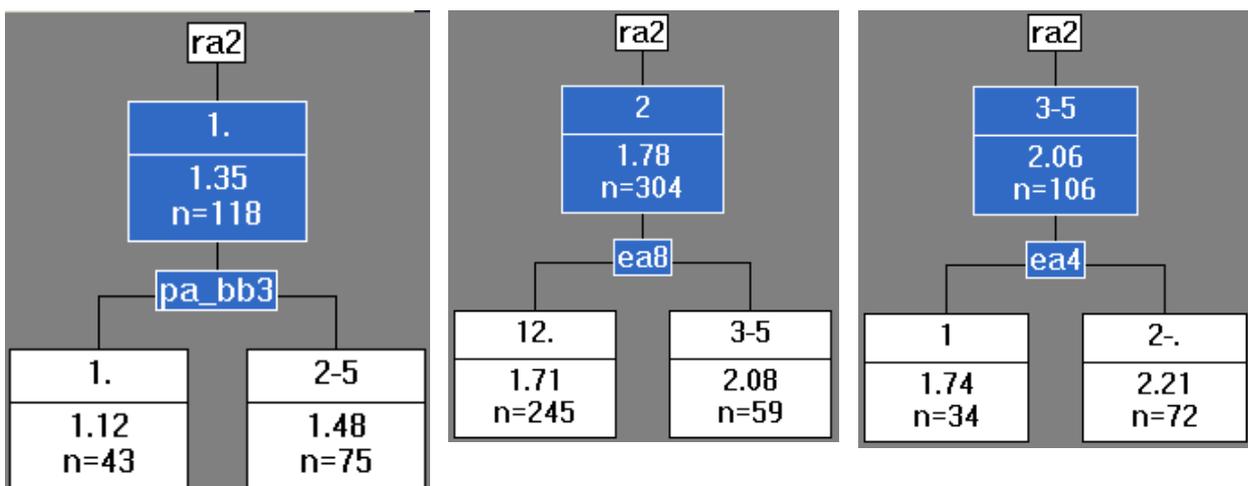
In der oben gezeigten Abbildung ist der Entscheidungsbaum der CHAID-Analyse mit den abgekürzten Statements des Fragebogens in seiner Gesamtheit zu sehen.

Die Struktur des Baumes wurde durch die CHAID-Analyse aus allen Aussagen zu den Rahmenbedingungen, zu der pädagogischen Arbeit und zu der Elternarbeit ausgewählt, weil sie statistisch relevante Ergebnisse bewirken.

Das gilt auch für die seither noch nicht genannten Variablen, die den Mittelteil des Entscheidungsbaumes bilden:

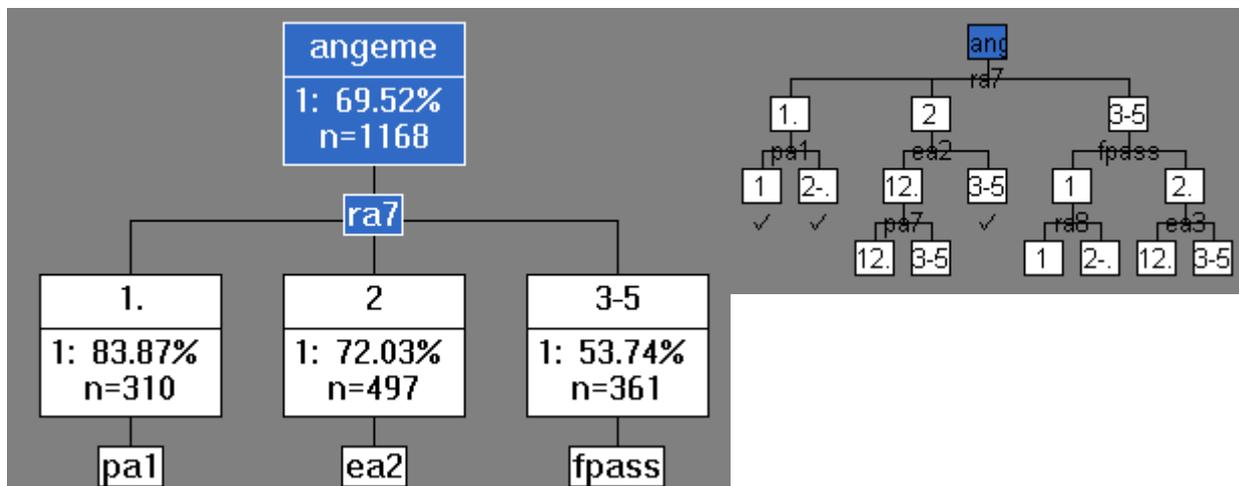
1. „Die Räume vermitteln eine anregende Atmosphäre“ (ra2)
2. „Die Leitung der Einrichtung steht als Ansprechpartnerin zu Verfügung„(ea4).
3. „In der Einrichtung ist man gegenüber meinen Vvorschlägen,Kritik und Wünschen aufgeschlossen„(ea8)
4. „Ich werde aufgefordert, meine besonderen Fähigkeiten und Kenntnisse in die Arbeit mit den Kindern einzubringen„(ea9)
5. „Die Erzieherinnen fördern mein Kind in dem Bildungsbereich soziales Lernen„(pa_bb3)

Die aufgeführten Einschätzungen bewirken bei den 528 Eltern, die mit der Arbeit der Erzieherinnen zufrieden sind (pa5: „trifft zu“) Werte der Wertschätzung zwischen 1,12 und 2,21 (siehe unten).



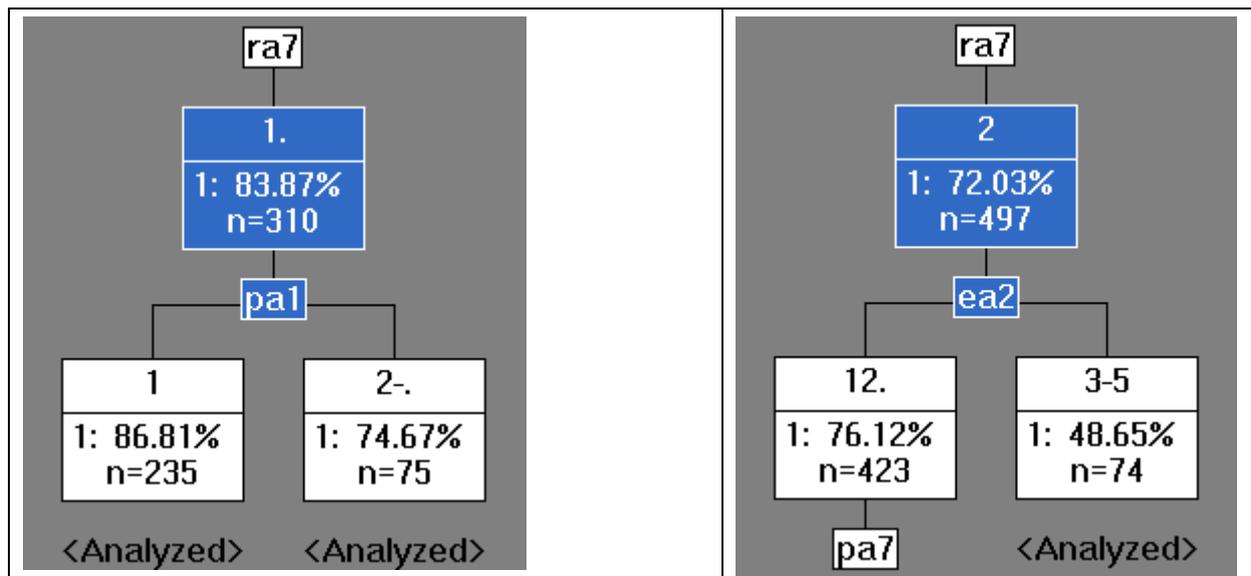
Wann Eltern die Gebühren als angemessen empfinden

Von allen befragten Eltern fanden 69,52% (2006: 52,3%; 2008: 61,3%, 2010: 70,26%; 2012: 74,66%, 2015: 80,52%) die Gebühren angemessen. Das ist ein deutlicher Rückgang um mehr als 10%. Mit Hilfe der CHAID-Analyse lässt sich feststellen, welche Entscheidungen der Eltern bei der Beantwortung der Statements zu einem solchen Ergebnis führen. Der Entscheidungsbaum in der Abbildung unten links zeigt die wirksamsten Antworten. Die Eltern halten die Gebühren für angemessen, wenn Anzahl der Schließtage akzeptabel ist (ra7). Unakzeptabel viele Schließtage (Antworten „unentschieden“, „stimmt nicht“ und „stimmt gar nicht“) führen dazu, dass nur 53,74% der 361 Eltern die Gebühren in der aktuellen Höhe akzeptieren. In der Gruppe der 497 Eltern, welche mit „stimmt“ antworteten sind es dagegen 72,03%. 310 Eltern sagen, es „stimme genau“, dass die Anzahl der Schließtage akzeptabel sei. Von dieser Elterngruppe empfinden 83,87% die Höhe der Gebühren für angemessen (Abbildung unten links).

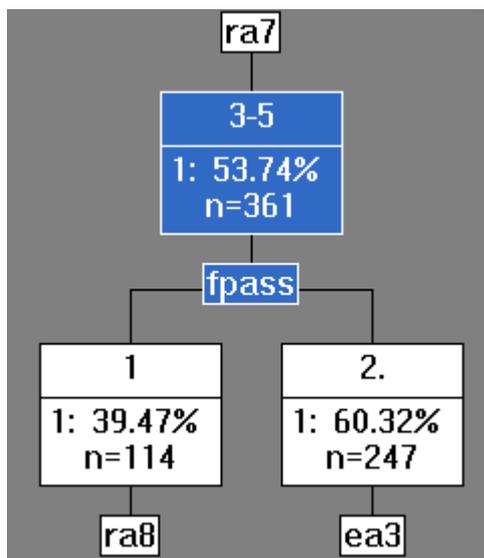


Sind die Eltern dieser Gruppe (310 Eltern) der Meinung, ihr Kind fühle sich in der Einrichtung wohl (pa1), dann halten 86,81% von diesen 235 Eltern die Gebühren für angemessen. Fühlt sich ihr Kind dort nicht so wohl, sinkt Akzeptanz der Gebührenhöhe auf 74,67% (siehe Abbildung unten).

Schauen wir nun die Gruppe von 497 Eltern, mit der zweit höchsten Akzeptanz an. Diese Gruppe kann wiederum geteilt werden und zwar an Hand des Kriteriums, ob ihnen die Mitsprache und Beteiligungsmöglichkeiten genügen (ea2). Die 423 Eltern, die dies bejahen, halten 76,12% die Gebühren für angemessen. Vom Rest der Gruppe (74 Eltern) sagen dies nur 48,65%.

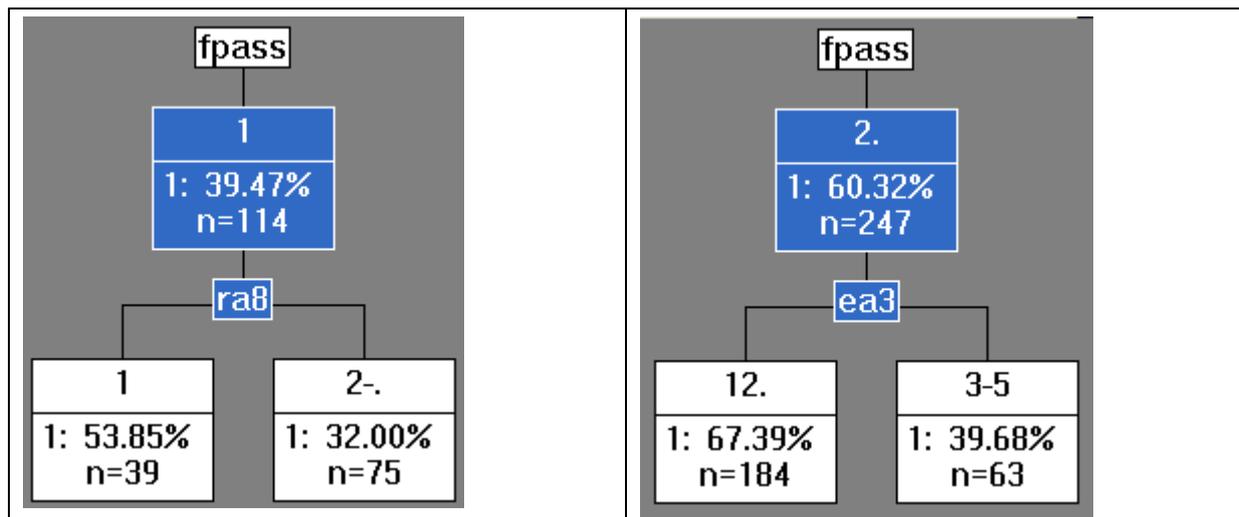


Eine letzte Gruppe soll noch betrachtet werden. Es ist die Gruppe der 361 Eltern, die der Meinung sind ihre Einrichtung an zu vielen Tagen geschlossen (siehe Abbildung unten). 114 von ihnen haben einen Familienpass. Von diesen empfinden nur 39,47% die Gebühren nicht für zu hoch, wobei es bei den Eltern ohne Familienpass 60,32% sind.



Die Elterngruppe mit Familienpass erreicht bezüglich der Gebühren eine ähnlich hohe Akzeptanz wie die Eltern ohne Familienpass, wenn sie die Öffnungszeiten ihrer Einrichtung für ihren Bedarf angemessen bezeichnen (53,85%). Trifft das nicht zu, so sinkt die Akzeptanz auf 32% (siehe Abbildung unten).

Eltern ohne Familienpass finden es wichtig, Kontakt zu anderen Eltern und Familien zu bekommen (ea3). Dadurch verbessert sich das Ergebnis 67,39%.



Zusammenfassend kann gesagt werden:

Eltern, deren Einrichtung wenige Schließtage haben und deren Kinder sich dort wohl fühlen sind zu 86,81% der Ansicht, die Höhe der Gebühren sei angemessen. Das sind 17,3% mehr als in der Gesamtgruppe.

Ebenso aber auch, Eltern, die zu viele Schließtage bemängeln, die einen Familienpass haben und die weniger Kontakt zu anderen Eltern der Einrichtung bekommen, sind zu 39,86% mit den Gebühren einverstanden. Das sind 29,7% weniger als in der Gesamtgruppe.

Wie sich Bevölkerungsgruppen in der Zufriedenheit mit ihrer Einrichtung unterscheiden

Die Eltern von 384 Kindern (31,8%) gaben an, Deutsch sei nicht ihre Muttersprache. Von diesen beherrschen nach eigenen Angaben über die Hälfte, nämlich 59,6% die deutsche Sprache sehr gut. Unterscheiden sich die Eltern mit Migrationshintergrund in ihren Einschätzungen über die von ihren Kindern besuchten Einrichtungen von den deutschen Eltern? Ein Vergleich der Kennzahlen zeigt, die Eltern mit Migrationshintergrund sind ebenso zufrieden mit der pädagogischen Arbeit, der Förderung der Bildung ihrer Kinder, der Elternarbeit und Verwirklichung von Erziehungspartnerschaft wie die deutschen Eltern. Sie geben eine etwas bessere Beurteilungen der Rahmenbedingungen ab und sagen öfter als deutsche Eltern, dass sich ihr Kind in der Einrichtung wohl fühlt. Die Förderung im Bildungsbereich Gesundheit wird von ihnen signifikant besser beurteilt.

Im Jahr 2010 waren noch 7 der 12 Kennzahlen signifikant unterschiedlich (2018 nur drei Kennzahlen). Außerdem existieren keine erwähnenswerten Unterschiede der verglichenen Kennzahlen zwischen Migranten mit sehr guten Deutschkenntnissen und jenen mit schlechteren Kenntnissen.

	Migranten	Deutsche
Kennzahl Rahmenbedingungen	1,87*	2,03
Kennzahl pädagogische Arbeit	1,70	1,70
Kennzahl Förderung der Bildungsbereiche	1,79	1,85
Naturwissenschaft	1,89	1,91
Soziales Lernen	1,72	1,70
Musischer Bereich	1,96*	2,08
Bewegung, Gesundheit	1,68*	1,77
Sprachentwicklung	1,75	1,80
Kennzahl Elternarbeit (erw.)	1,96	2,01
Kennzahl Elternzufriedenheit (erw.)	1,87	1,93
Einrichtung ist empfehlenswert	1,60	1,59
Kind fühlt sich in Einrichtung wohl	1,52*	1,51

Die mit * versehenen Zahlen kennzeichnen einen signifikanten Unterschied bezüglich der deutschen Eltern.

Offenburg gewährt Familien mit niedrigerem Einkommen Ermäßigungen auch bei den Gebühren für Kindertagesstätten. Sie erhalten auf Antrag einen mehrstufigen Familienpass. Gibt es in der Gruppe der Eltern mit niedrigerem Einkommen Unterschiede in der Einschätzung hinsichtlich der Qualität der Einrichtungen? Betrachtet man dieselben Kennzahlen, die schon in der oben stehenden Tabelle verglichen wurden, so fällt auf, dass mit Ausnahme der letzten („Kind fühlt sich wohl“) alle Kennzahlen eine höhere Zufriedenheit der *Eltern mit Familienpass* ausdrücken. Diese Tendenz wird signifikant unterschiedlich bei den Kennzahlen in der unten stehenden Tabelle.

	Familienpass	
	ja	nein
Kennzahl Zufriedenheit mit Rahmenbedingungen	1,90*	2,02
Kennzahl Förderung der Bildungsbereiche	1,77*	1,86
Sprachentwicklung	1,70*	182
Muischer Bereich	1,90*	2,12
Bewegung und Gesundheit	1,67*	1,78
Kennzahl Elternarbeit (erw.)	1,95*	2,02
Kennzahl Elternzufriedenheit (erw.)	1,86*	1,94

Die mit * versehenen Zahlen kennzeichnen einen signifikanten Unterschied.

Allein erziehende Mütter und Väter sind in stärkerem Maß auf die Betreuung ihrer Kinder in den Kindertagesstätten angewiesen. Ist diese Elterngruppe genauso zufrieden mit den Angeboten der Einrichtungen wie Eltern, die gemeinsam erziehen? *Alleinerziehende* geben in vielen Bereichen geringfügig bessere Noten. Die Unterschiede sind nicht signifikant.

Die aktuellen Zahlen im Vergleich zu 2015 (in Klammer) sind aus der Tabelle ersichtlich.

	allein erziehend	
	Ja	Nein
Kennzahl Zufriedenheit mit Rahmenbedingungen	1,91 (1,91)	1,99 (2,00)
Kennzahl Zufriedenheit mit päd. Arbeit (erw.)	1,72 (1,68)	1,76 (1,78)
Kennzahl Förderung der Bildungsbereiche	1,79 (1,72)	1,83 (1,86)
Kennzahl Elternarbeit (erw.)	1,99 (1,91)	2,00 (2,01)
Kennzahl Elternzufriedenheit insgesamt (erw.)	1,88 (1,83)	1,92 (1,93)
Einrichtung ist empfehlenswert	1,58 (1,59)	1,60 (1,63)
Kind fühlt sich in Einrichtung wohl	1,52 (1,45)	1,51 (1,50)
Akzeptanz Anzahl der Schließstage	2,17 (1,89*)	2,24(2,09*)
Öffnungszeiten angemessen	1,71 (1,67)	1,79 (1,79)

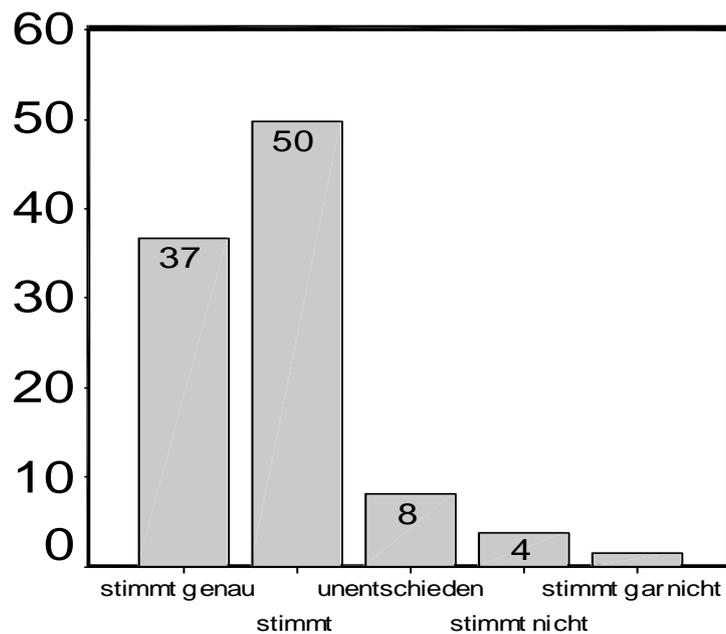
Die mit * versehenen Zahlen kennzeichnen einen signifikanten Unterschied.

4. Tabellen

Die Räumlichkeiten der Einrichtung sind zweckmäßig

	Räumlichkeiten zweckmäßig	
	Anzahl	%
stimmt genau	438	36,8%
stimmt	592	49,7%
unentschieden	98	8,2%
stimmt nicht	45	3,8%
stimmt garnicht	18	1,5%
Gesamt	1191	100,0%

Mittelwert: 1,84

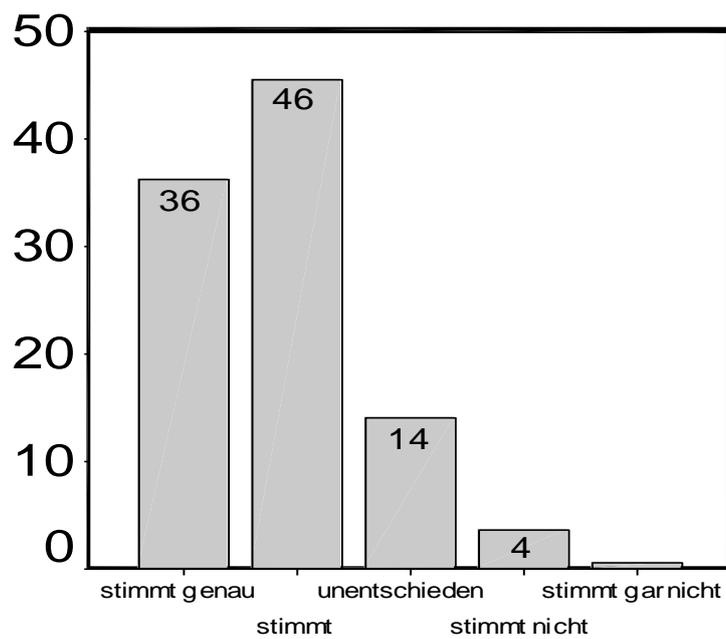


Räumlichkeiten zweckmäßig

Die Räume vermitteln eine anregende Atmosphäre

	Räume haben anregende Atmosphäre	
	Anzahl	%
stimmt genau	432	36,2%
stimmt	544	45,6%
unentschieden	167	14,0%
stimmt nicht	44	3,7%
stimmt garnicht	7	,6%
Gesamt	1194	100,0%

Mittelwert: 1,87

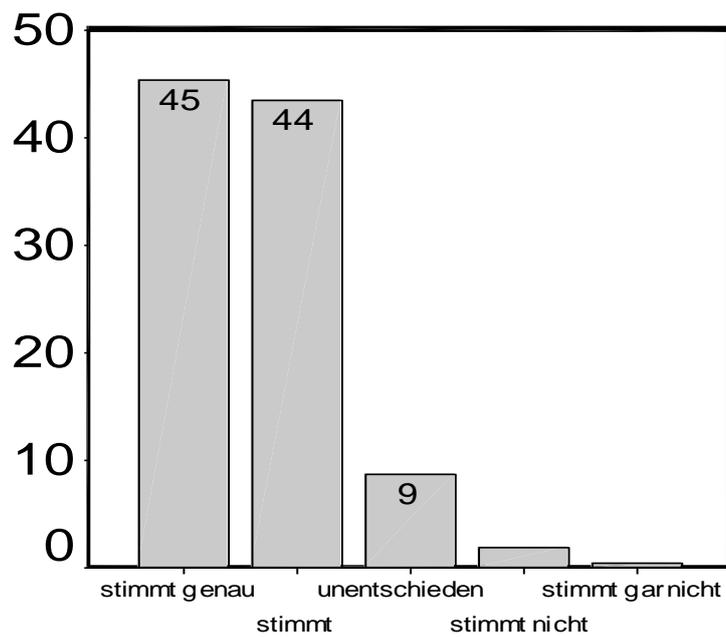


Räume haben anregende Atmos

Die Räume sind gut ausgestattet mit Spiel- und Beschäftigungsmaterial

	Räume gut ausgestattet mit Spielmaterial	
	Anzahl	%
stimmt genau	544	45,4%
stimmt	522	43,5%
unentschieden	105	8,8%
stimmt nicht	23	1,9%
stimmt garnicht	5	,4%
Gesamt	1199	100,0%

Mittelwert: 1,68

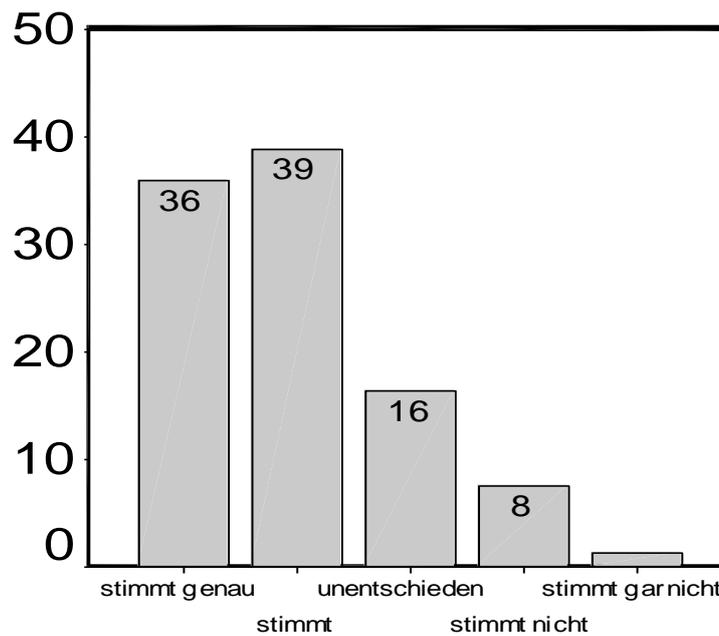


Räume gut ausgestattet mit Spielmaterial

Die Spielmöglichkeiten im Außenbereich sind vielfältig

	Spielmöglichkeiten im Außenbereich sind vielfältig	
	Anzahl	%
stimmt genau	431	36,0%
stimmt	465	38,8%
unentschieden	196	16,4%
stimmt nicht	91	7,6%
stimmt garnicht	15	1,3%
Gesamt	1198	100,0%

Mittelwert: 1,99

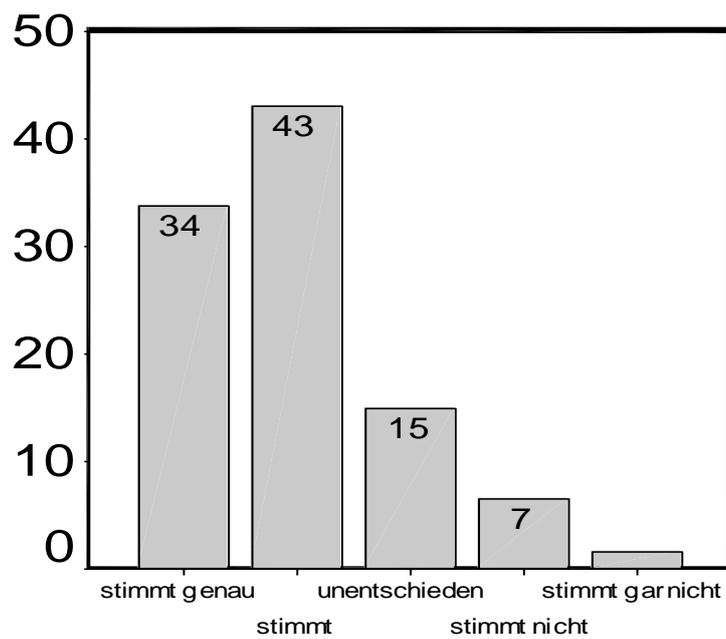


Spielmöglichkeiten im Außenber

Ich bin mit der Gruppengröße zufrieden

	Zufriedenheit mit Gruppengröße	
	Anzahl	%
stimmt genau	406	33,8%
stimmt	517	43,0%
unentschieden	180	15,0%
stimmt nicht	79	6,6%
stimmt garnicht	20	1,7%
Gesamt	1202	100,0%

Mittelwert: 1,99

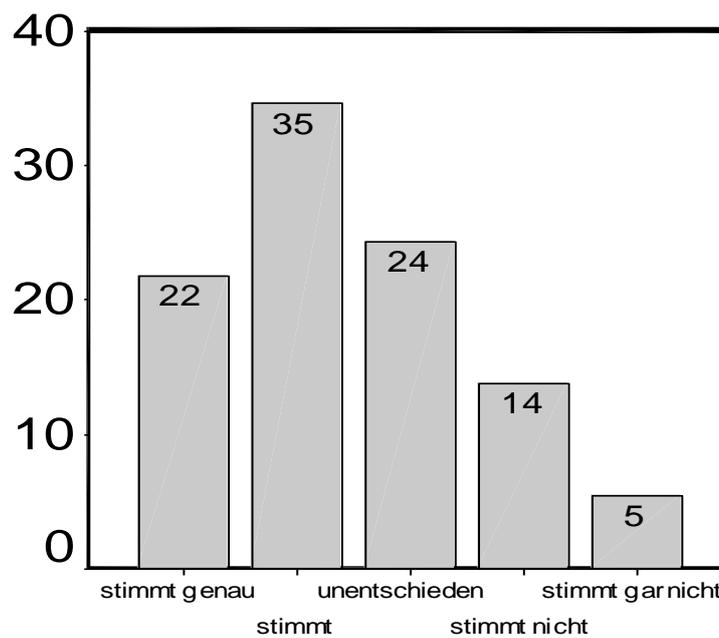


Zufriedenheit mit Gruppengröße

Für die Einrichtung steht genügend Personal zur Verfügung

	Genügend Personal für Einrichtung	
	Anzahl	%
stimmt genau	261	21,8%
stimmt	414	34,6%
unentschieden	291	24,3%
stimmt nicht	165	13,8%
stimmt garnicht	65	5,4%
Gesamt	1196	100,0%

Mittelwert: 2,46

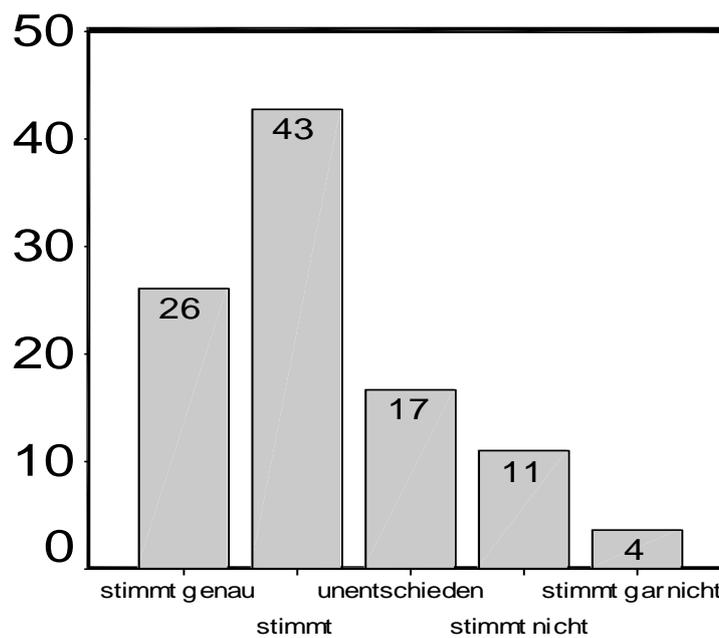


Genügend Personal für Einrichtung

Die Anzahl der Schießtage ist akzeptabel.

	Anzahl der Schießtage akzeptabel	
	Anzahl	%
stimmt genau	312	26,1%
stimmt	511	42,7%
unentschieden	199	16,6%
stimmt nicht	131	11,0%
stimmt garnicht	43	3,6%
Gesamt	1196	100,0%

Mittelwert: 2,23

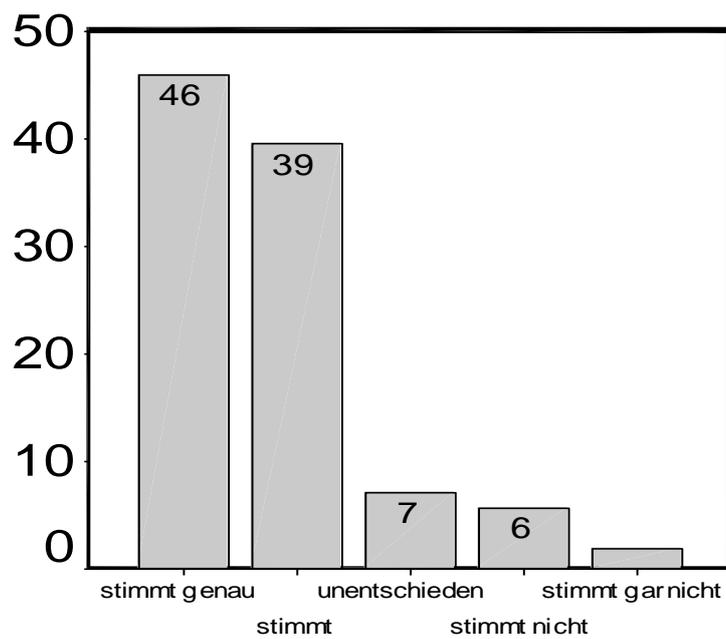


Anzahl der Schießtage akzeptal

Die Öffnungszeiten sind meinem Bedarf angemessen

	Öffnungszeiten dem Bedarf angemessen	
	Anzahl	%
stimmt genau	549	45,9%
stimmt	472	39,5%
unentschieden	85	7,1%
stimmt nicht	67	5,6%
stimmt garnicht	22	1,8%
Gesamt	1195	100,0%

Mittelwert: 1,78

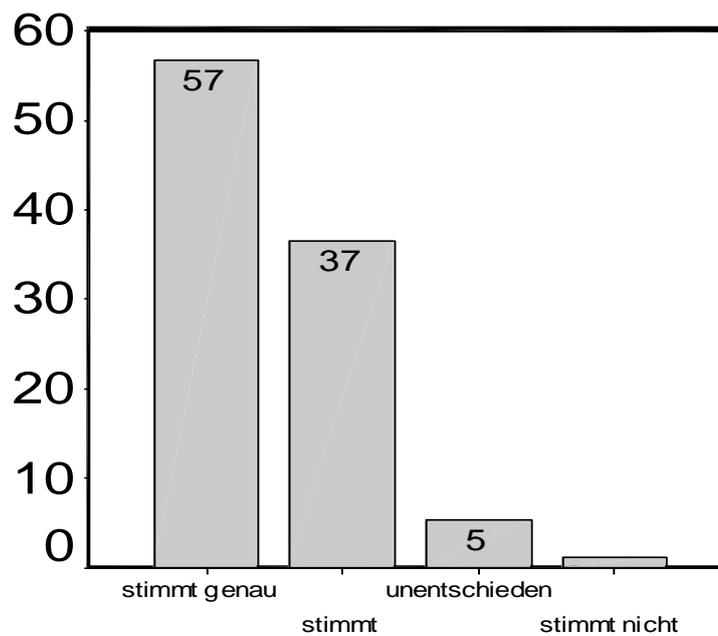


Öffnungszeiten dem Bedarf ang

Mein Kind fühlt sich in der Einrichtung wohl

	Kind fühlt sich wohl	
	Anzahl	%
stimmt genau	682	56,7%
stimmt	440	36,6%
unentschieden	65	5,4%
stimmt nicht	15	1,2%
Gesamt	1202	100,0%

Mittelwert: 1,51

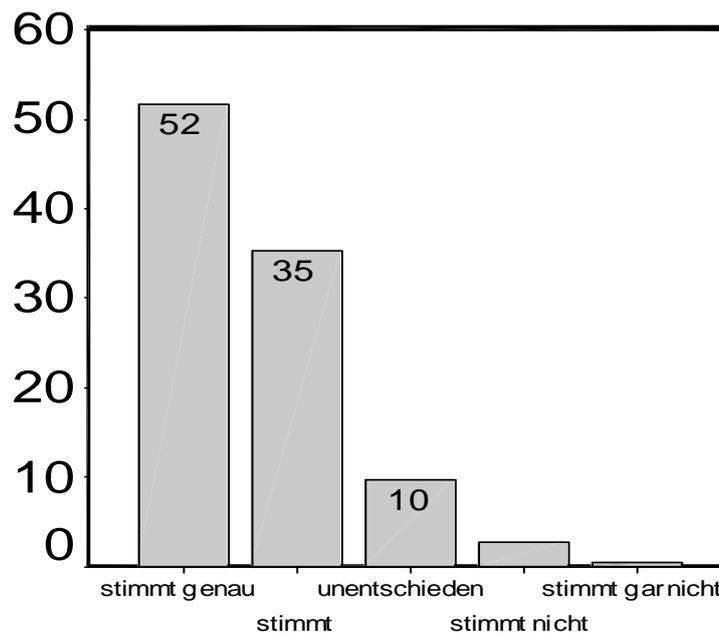


Kind fühlt sich wohl

Die Einrichtung hat die Eingewöhnungszeit optimal gestaltet

	Eingewöhnung optimal gestaltet	
	Anzahl	%
stimmt genau	615	51,6%
stimmt	421	35,3%
unentschieden	117	9,8%
stimmt nicht	33	2,8%
stimmt garnicht	6	,5%
Gesamt	1192	100,0%

Mittelwert: 1,65

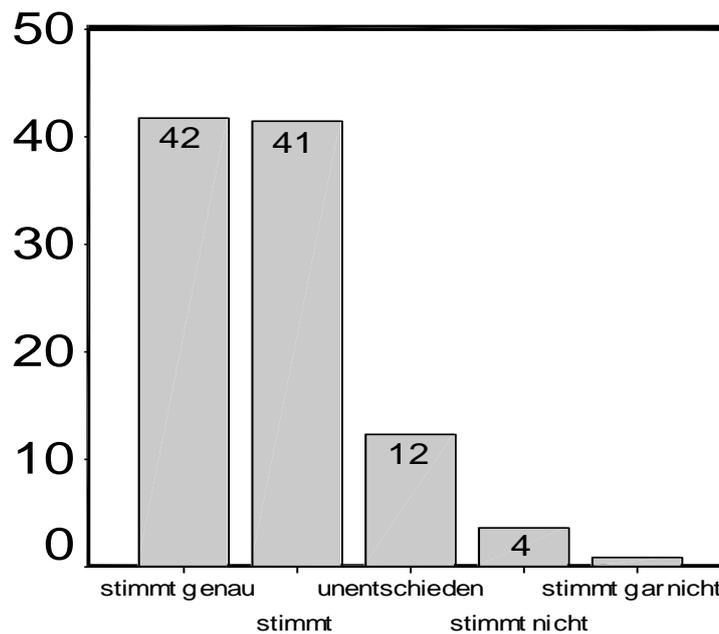


Eingewöhnung optimal gestaltet

Ich bin mit der pädagogischen Konzeption der Einrichtung zufrieden

	Zufrieden mit pädagogischer Konzeption	
	Anzahl	%
stimmt genau	497	41,7%
stimmt	493	41,4%
unentschieden	147	12,3%
stimmt nicht	44	3,7%
stimmt garnicht	10	,8%
Gesamt	1191	100,0%

Mittelwert: 1,81

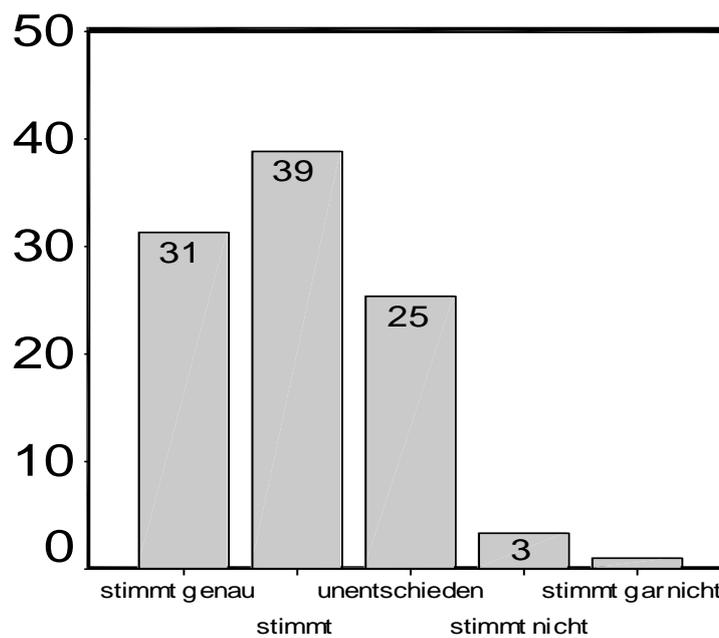


Zufrieden mit pädagogischer Ko

Mein Kind wird gut auf die Anforderungen der Schule vorbereitet

	Kind wird auf Schule vorbereitet	
	Anzahl	%
stimmt genau	329	31,4%
stimmt	408	38,9%
unentschieden	266	25,4%
stimmt nicht	35	3,3%
stimmt garnicht	11	1,0%
Gesamt	1049	100,0%

Mittelwert: 2,04

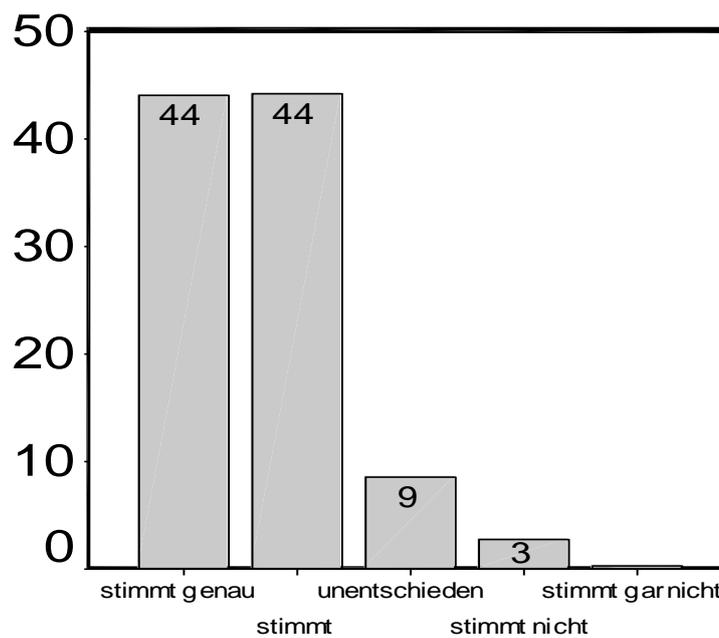


Kind wird auf Schule vorbereitet

Mit der Arbeit der Erzieherinnen bin ich einverstanden

	Zufrieden mit Arbeit der Erzieherinnen	
	Anzahl	%
stimmt genau	527	44,1%
stimmt	529	44,2%
unentschieden	103	8,6%
stimmt nicht	33	2,8%
stimmt garnicht	4	,3%
Gesamt	1196	100,0%

Mittelwert: 1,71

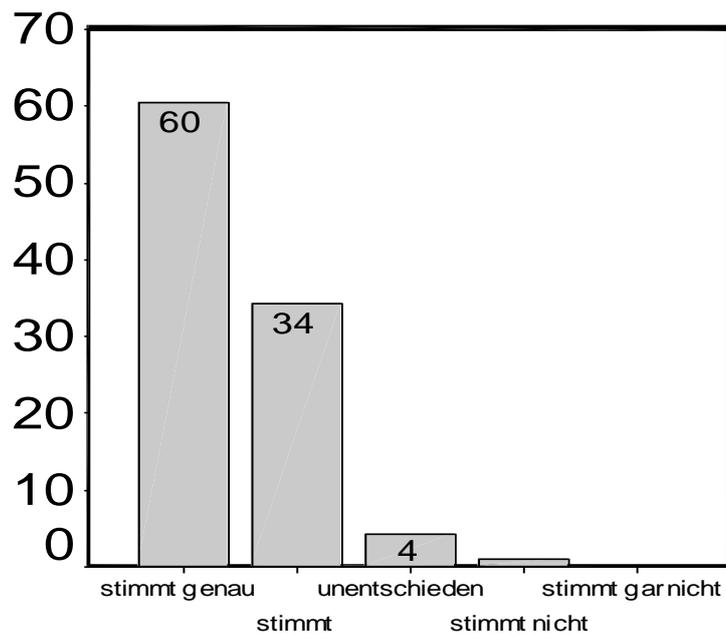


Zufrieden mit Arbeit der Erzieherinnen

Die Erzieherinnen sind den Kindern und Eltern gegenüber freundlich

	Freundliche Erzieherinnen	
	Anzahl	%
stimmt genau	726	60,4%
stimmt	411	34,2%
unentschieden	51	4,2%
stimmt nicht	12	1,0%
stimmt garnicht	1	,1%
Gesamt	1201	100,0%

Mittelwert: 1,46

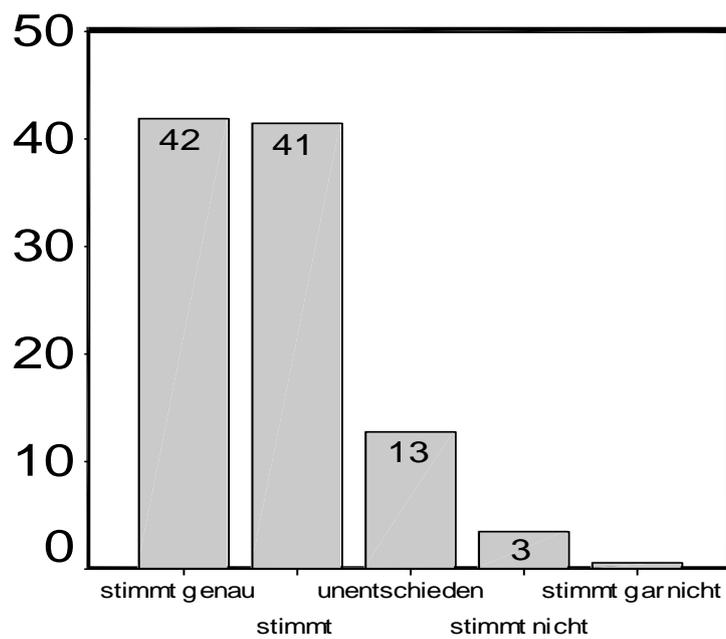


Freundliche Erzieherinnen

Die Sicherheit und Aufsichtspflicht sind gewährleistet

	Gewährleistung der Aufsichtspflicht	
	Anzahl	%
stimmt genau	498	41,8%
stimmt	493	41,4%
unentschieden	152	12,8%
stimmt nicht	41	3,4%
stimmt garnicht	7	,6%
Gesamt	1191	100,0%

Mittelwert: 1,80

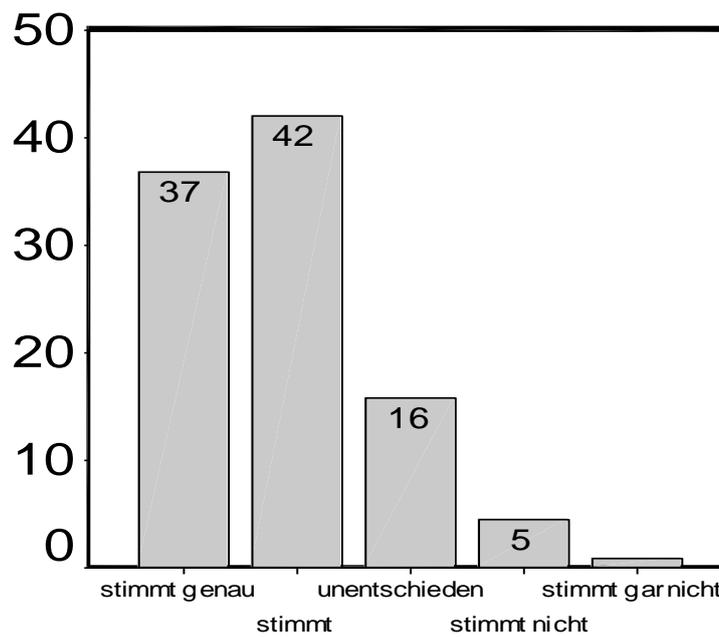


Gewährleistung der Aufsichtspfli

Förderung im Bildungsbereich 'Naturwissenschaft, Forschen, Experimentieren'

	Förderung im Bildungsbereich Naturwissenschaft	
	Anzahl	%
stimmt genau	412	36,8%
stimmt	470	42,0%
unentschieden	177	15,8%
stimmt nicht	51	4,6%
stimmt garnicht	9	,8%
Gesamt	1119	100,0%

Mittelwert: 1,91

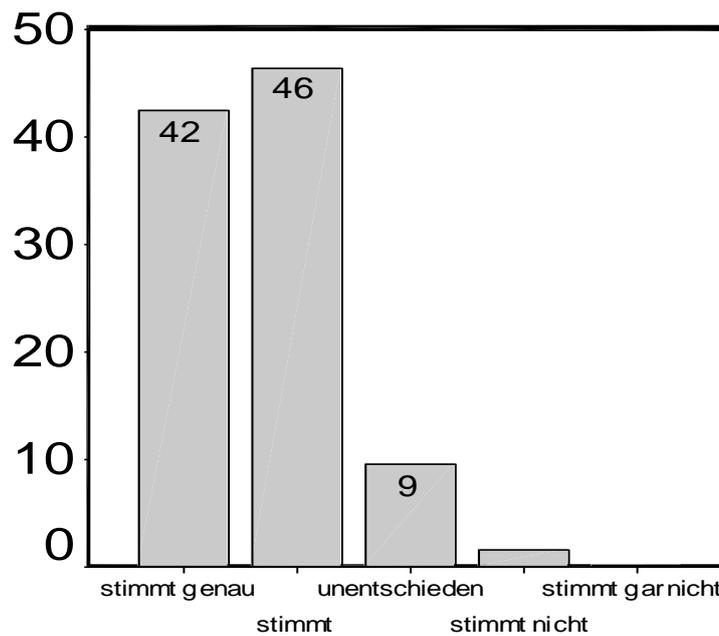


Förderung im Bildungsbereich N

Förderung im Bildungsbereich 'Soziales Lernen'

	Förderung im Bildungsbereich Soziales Lernen	
	Anzahl	%
stimmt genau	482	42,4%
stimmt	528	46,4%
unentschieden	108	9,5%
stimmt nicht	18	1,6%
stimmt garnicht	1	,1%
Gesamt	1137	100,0%

Mittelwert: 1,71

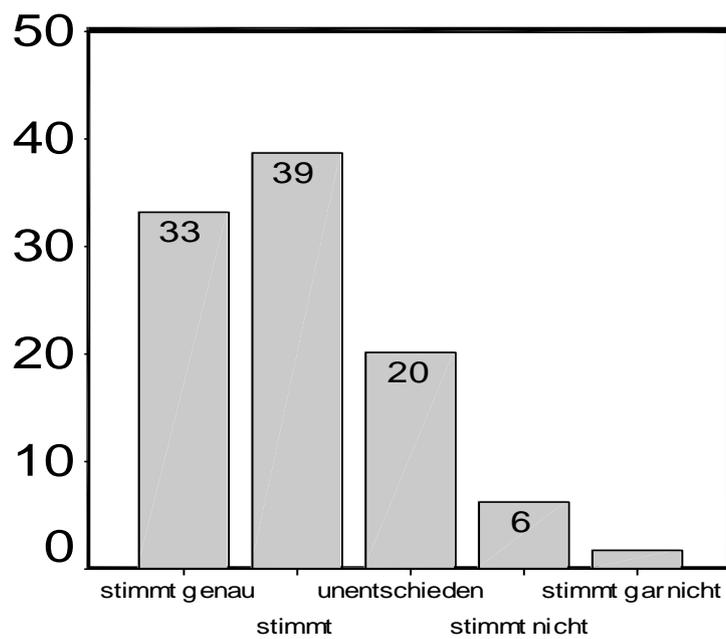


Förderung im Bildungsbereich S

Förderung im Bildungsbereich 'Musische Erziehung'

	Förderung im Bildungsbereich Musische Erziehung	
	Anzahl	%
stimmt genau	375	33,2%
stimmt	438	38,8%
unentschieden	228	20,2%
stimmt nicht	70	6,2%
stimmt garnicht	19	1,7%
Gesamt	1130	100,0%

Mittelwert: 2,04

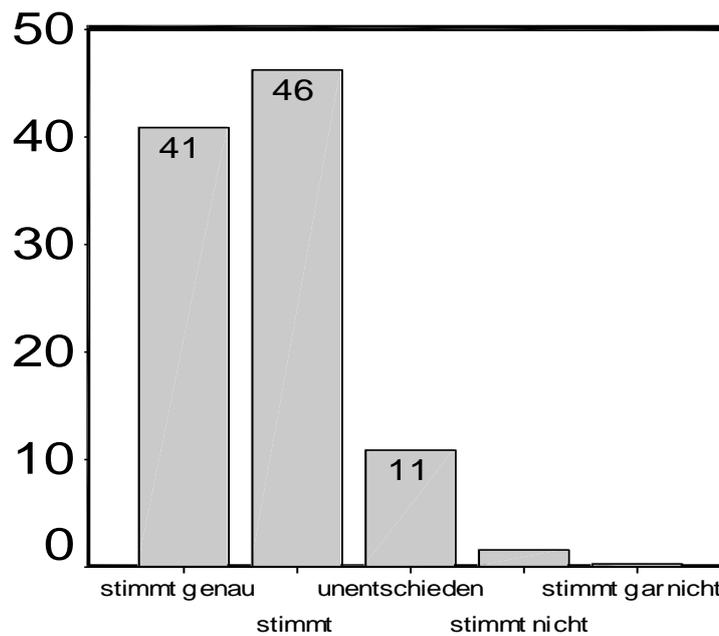


Förderung im Bildungsbereich N

Förderung im Bildungsbereich 'Bewegung und Gesundheit'

	Förderung im Bildungsbereich Bewegung und Gesundheit	
	Anzahl	%
stimmt genau	468	40,9%
stimmt	529	46,2%
unentschieden	125	10,9%
stimmt nicht	18	1,6%
stimmt garnicht	4	,3%
Gesamt	1144	100,0%

Mittelwert: 1,74

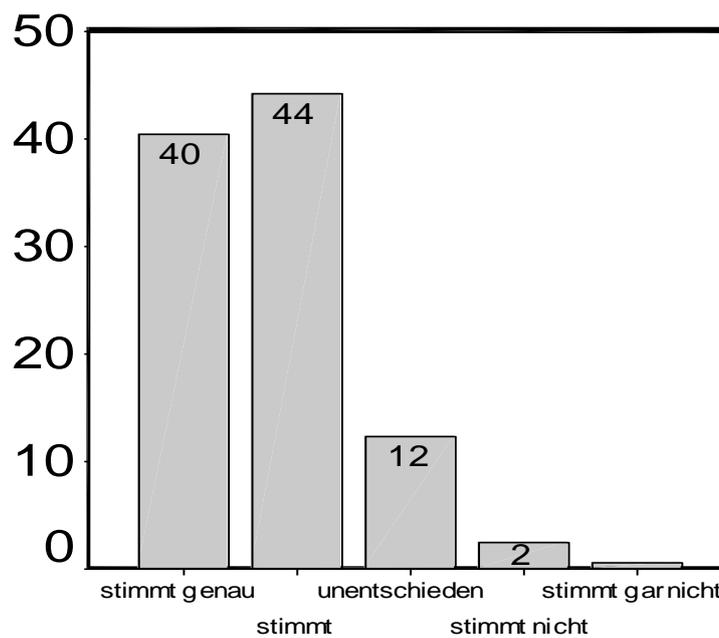


Förderung im Bildungsbereich B

Förderung im Bildungsbereich 'Sprachentwicklung'

	Förderung im Bildungsbereich Sprachentwicklung	
	Anzahl	%
stimmt genau	459	40,5%
stimmt	501	44,2%
unentschieden	140	12,3%
stimmt nicht	28	2,5%
stimmt garnicht	6	,5%
Gesamt	1134	100,0%

Mittelwert: 1,78

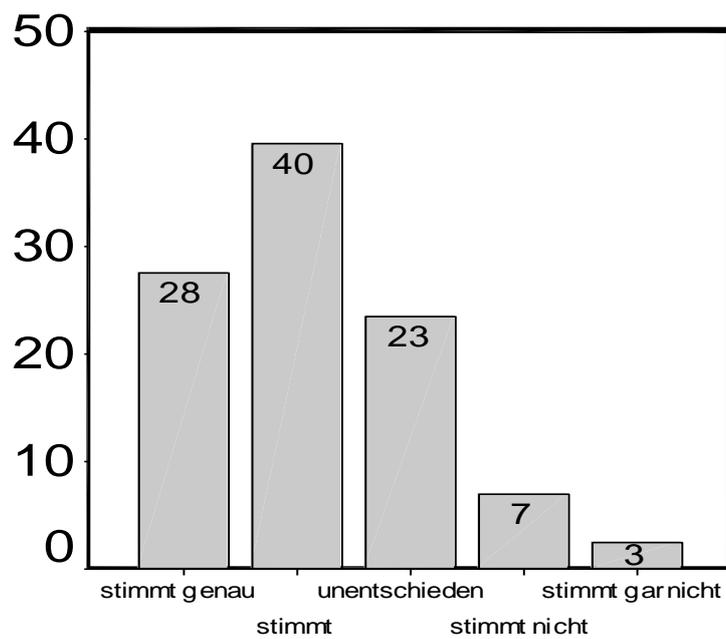


Förderung im Bildungsbereich S

Mein Kind nimmt am Essen Teil und die Qualität des Essens ist gut

	Qualität des Essens in Kita ist gut	
	Anzahl	%
stimmt genau	263	27,5%
stimmt	378	39,5%
unentschieden	224	23,4%
stimmt nicht	67	7,0%
stimmt garnicht	24	2,5%
Gesamt	956	100,0%

Mittelwert: 2,17

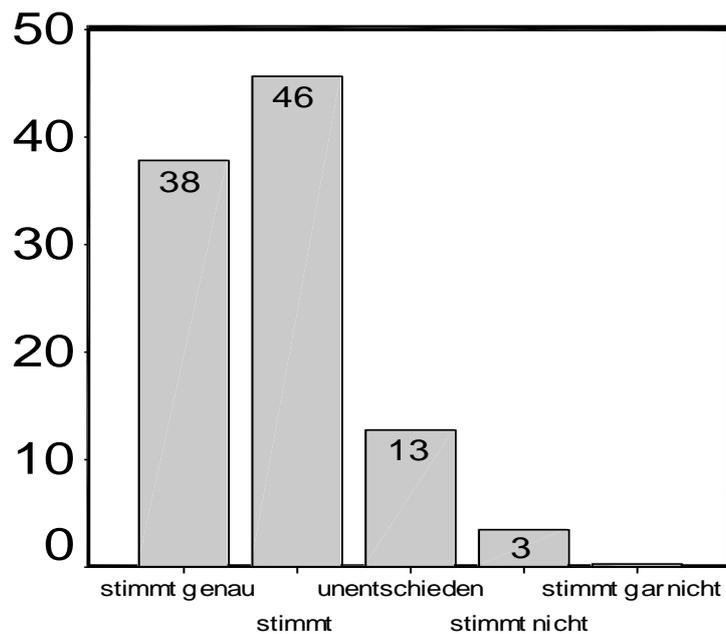


Qualität des Essens in Kita ist gut

Ich werde durch die Fachkräfte gut informiert

	Fachkräfte informieren gut	
	Anzahl	%
stimmt genau	454	37,8%
stimmt	548	45,6%
unentschieden	154	12,8%
stimmt nicht	42	3,5%
stimmt garnicht	4	,3%
Gesamt	1202	100,0%

Mittelwert: 1,83

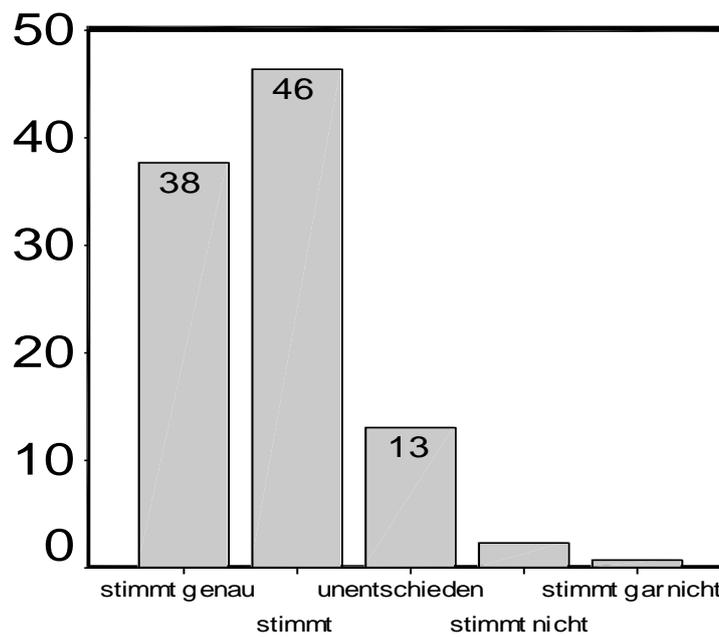


Fachkräfte informieren gut

Es bestehen genügend Mitsprache- und Beteiligungsmöglichkeiten für Eltern

	Genügend Mitsprache und Beteiligung der Eltern	
	Anzahl	%
stimmt genau	449	37,6%
stimmt	553	46,4%
unentschieden	156	13,1%
stimmt nicht	27	2,3%
stimmt garnicht	8	,7%
Gesamt	1193	100,0%

Mittelwert: 1,82

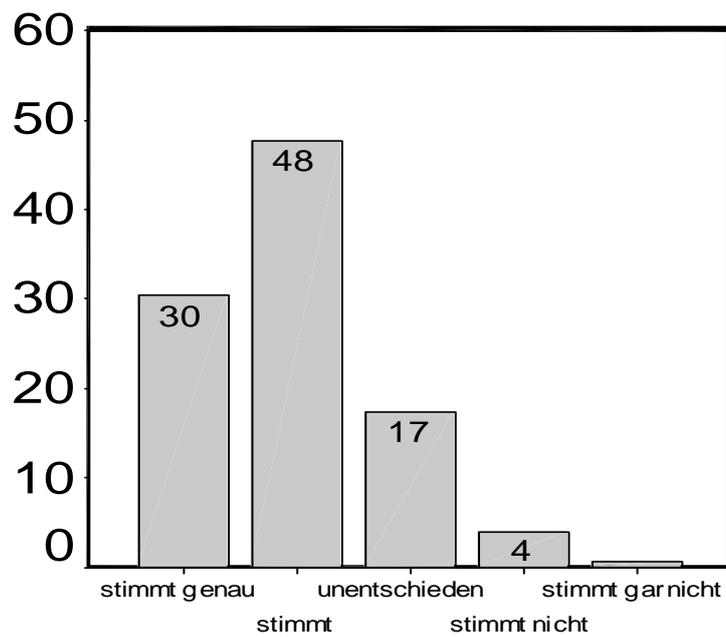


Genügend Mitsprache und Bete

In der Einrichtung bekommt man Kontakt zu anderen Eltern und Familien

	Kontakt zu anderen Eltern und Familien	
	Anzahl	%
stimmt genau	364	30,4%
stimmt	572	47,7%
unentschieden	208	17,3%
stimmt nicht	47	3,9%
stimmt garnicht	8	,7%
Gesamt	1199	100,0%

Mittelwert: 1,97

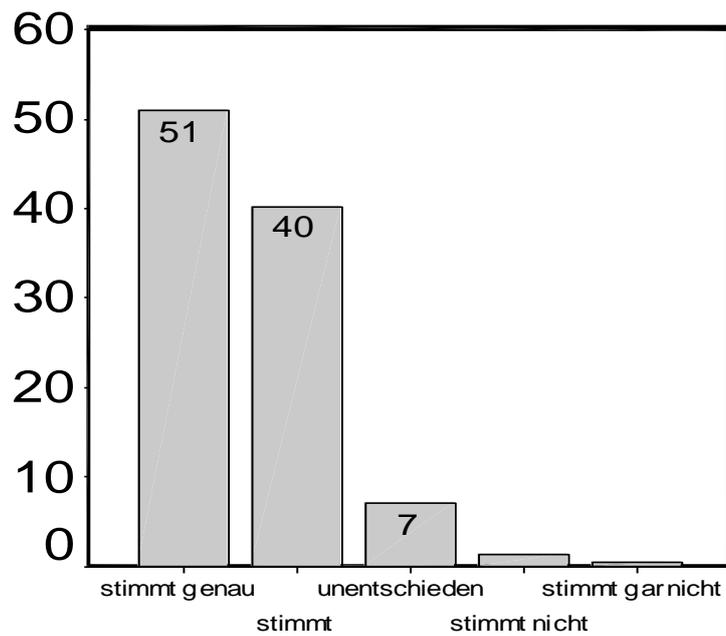


Kontakt zu anderen Eltern und F

Die Leitung der Einrichtung steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung

	Leiterin ist Ansprechpartnerin	
	Anzahl	%
stimmt genau	606	50,9%
stimmt	478	40,1%
unentschieden	84	7,1%
stimmt nicht	17	1,4%
stimmt garnicht	6	,5%
Gesamt	1191	100,0%

Mittelwert: 1,61

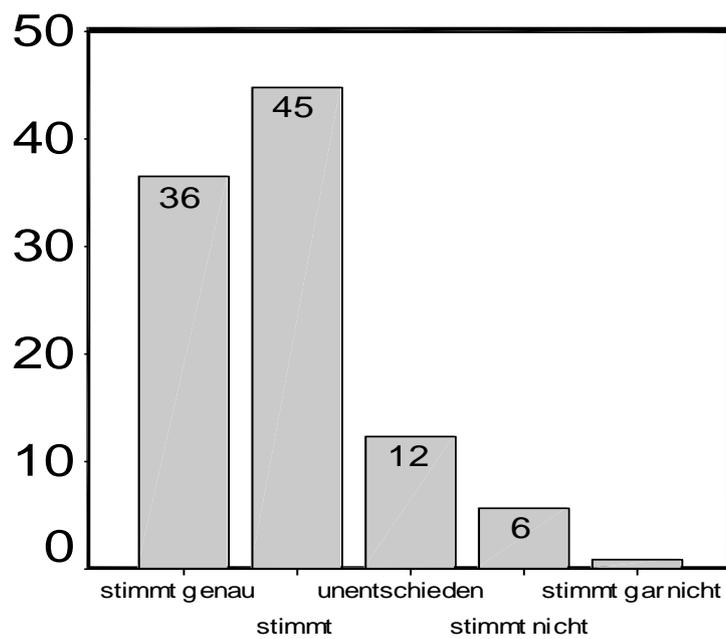


Leiterin ist Ansprechpartnerin

Wir werden umfassend über unser Kind informiert

	Umfassende Information über Kind	
	Anzahl	%
stimmt genau	436	36,5%
stimmt	535	44,7%
unentschieden	147	12,3%
stimmt nicht	68	5,7%
stimmt garnicht	10	,8%
Gesamt	1196	100,0%

Mittelwert: 1,90

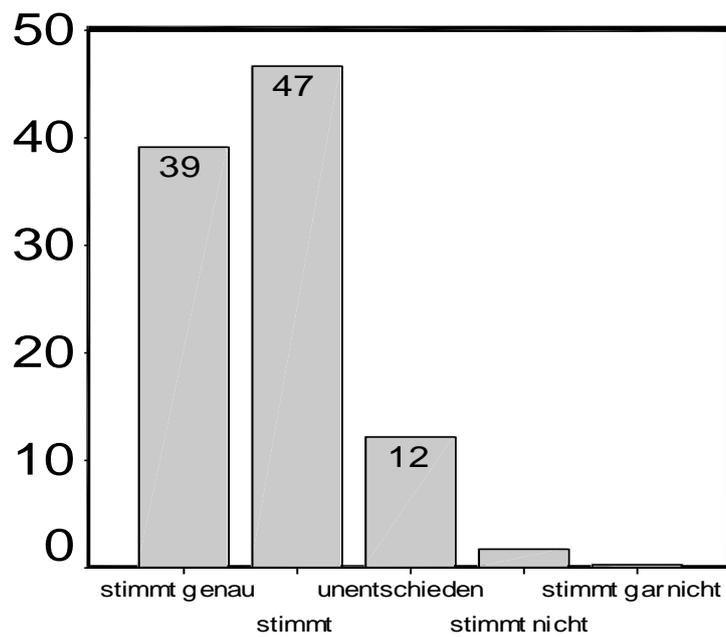


Umfassende Information über Ki

Auf den Elternabenden/ Elterntreffs werden die wichtigen Themen behandelt

	Wichtige Themen auf Elterntreffs	
	Anzahl	%
stimmt genau	458	39,2%
stimmt	545	46,6%
unentschieden	142	12,1%
stimmt nicht	21	1,8%
stimmt garnicht	3	,3%
Gesamt	1169	100,0%

Mittelwert: 1,77

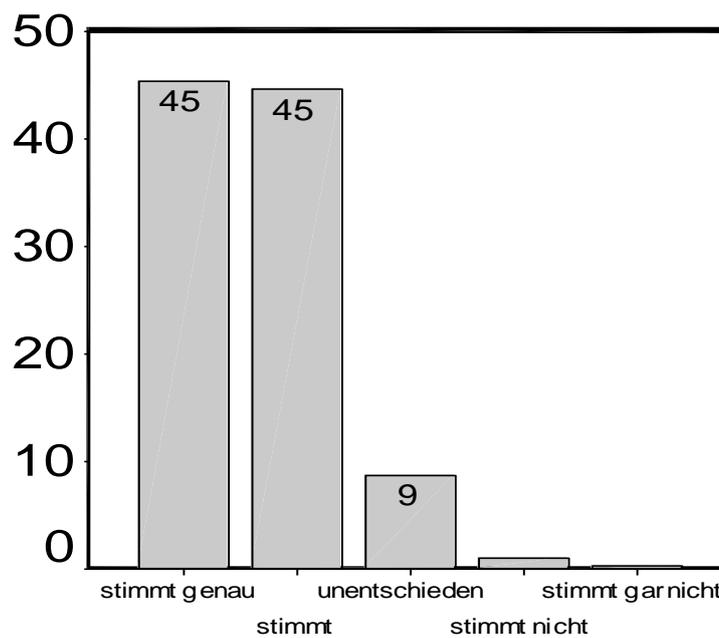


Wichtige Themen auf Elterntreffs:

Die Mitwirkung der Eltern ist erwünscht

	Mitwirkung der Eltern ist erwünscht	
	Anzahl	%
stimmt genau	540	45,4%
stimmt	530	44,6%
unentschieden	104	8,7%
stimmt nicht	12	1,0%
stimmt garnicht	3	,3%
Gesamt	1189	100,0%

Mittelwert: 1,66

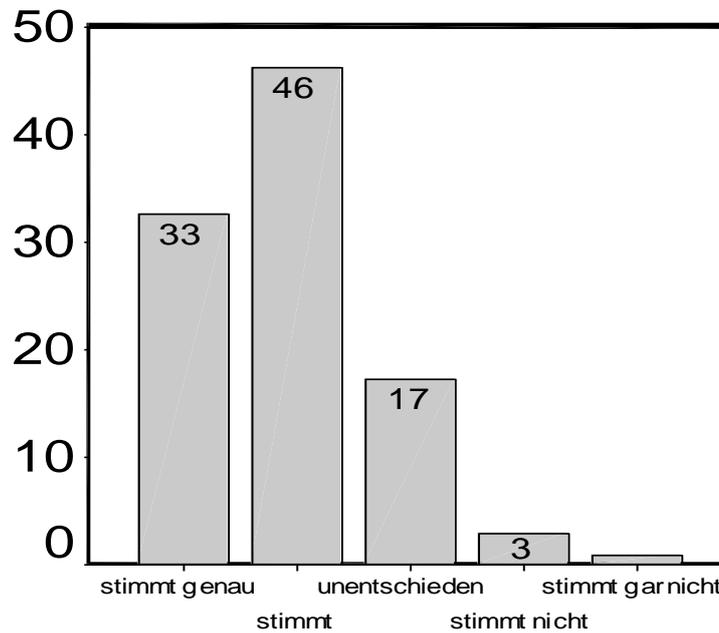


Mitwirkung der Eltern ist erwünscht

Man ist meinen Vorschlägen, Kritik und Wünschen gegenüber aufgeschlossen

	Aufgeschlossenheit für Vorschläge, Kritik,Wünsche der Eltern	
	Anzahl	%
stimmt genau	386	32,6%
stimmt	548	46,3%
unentschieden	205	17,3%
stimmt nicht	35	3,0%
stimmt garnicht	10	,8%
Gesamt	1184	100,0%

Mittelwert: 1,93

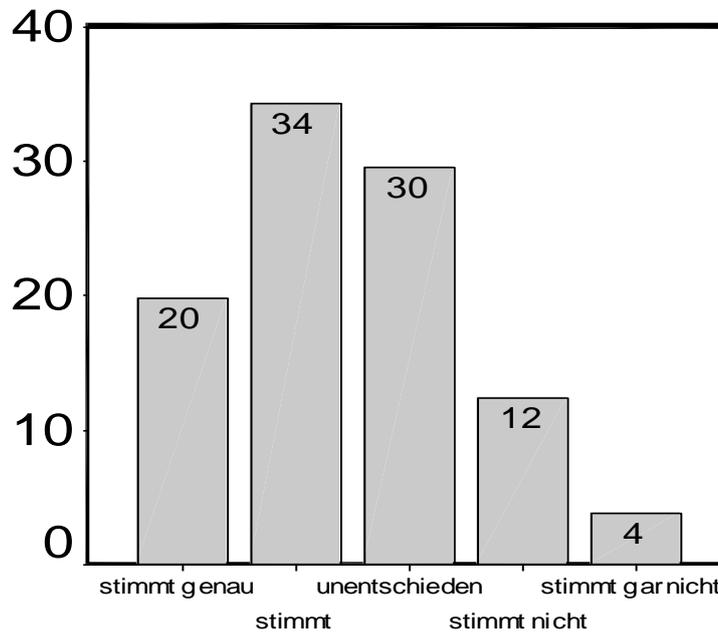


Aufgeschlossenheit für Vorschlä

Ich werde aufgefordert, meine besonderen Fähigkeiten/ Kenntnisse einzubringen

	Einbringen der Fähigkeiten, Kenntnisse von Eltern erwünscht	
	Anzahl	%
stimmt genau	223	19,9%
stimmt	386	34,4%
unentschieden	332	29,6%
stimmt nicht	139	12,4%
stimmt garnicht	43	3,8%
Gesamt	1123	100,0%

Mittelwert: 2,46

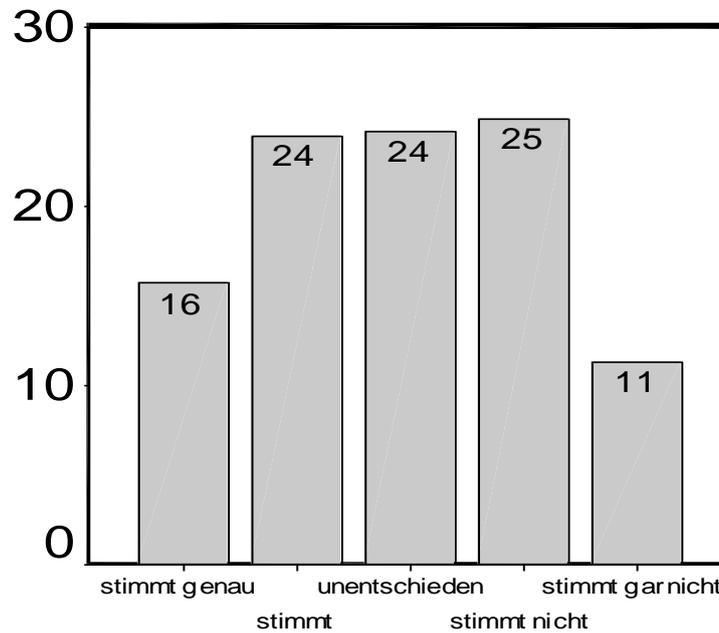


Einbringen der Fähigkeiten, Ker

Ich nutze die Möglichkeit, als Gast am Kindergartenalltag teilzunehmen

	Die Möglichkeit als Gast teilzunehmen wird von Eltern genutzt	
	Anzahl	%
stimmt genau	176	15,7%
stimmt	268	23,9%
unentschieden	271	24,2%
stimmt nicht	279	24,9%
stimmt garnicht	127	11,3%
Gesamt	1121	100,0%

Mittelwert: 2,92

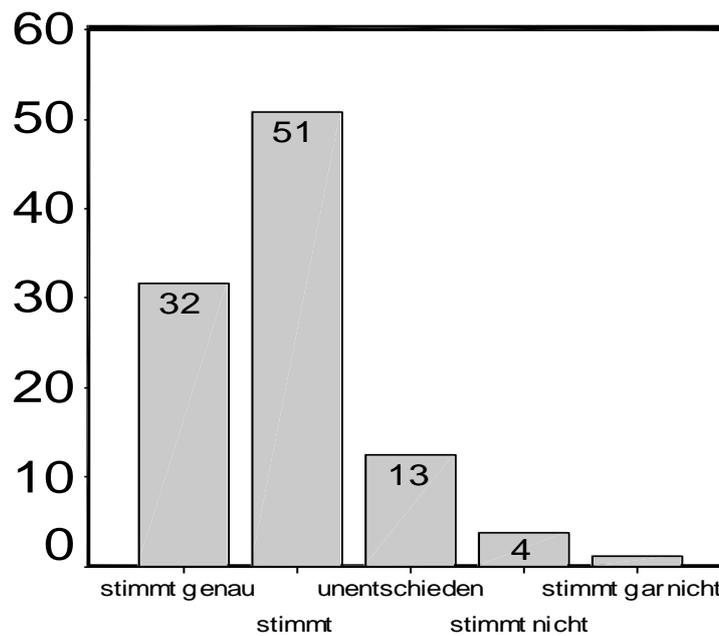


Die Möglichkeit als Gast teilzune

Ich kenne die Konzeption des Kindergartens

	Konzeption des Kindergartens ist den Eltern bekannt	
	Anzahl	%
stimmt genau	364	31,7%
stimmt	583	50,8%
unentschieden	144	12,5%
stimmt nicht	43	3,7%
stimmt garnicht	14	1,2%
Gesamt	1148	100,0%

Mittelwert: 1,92

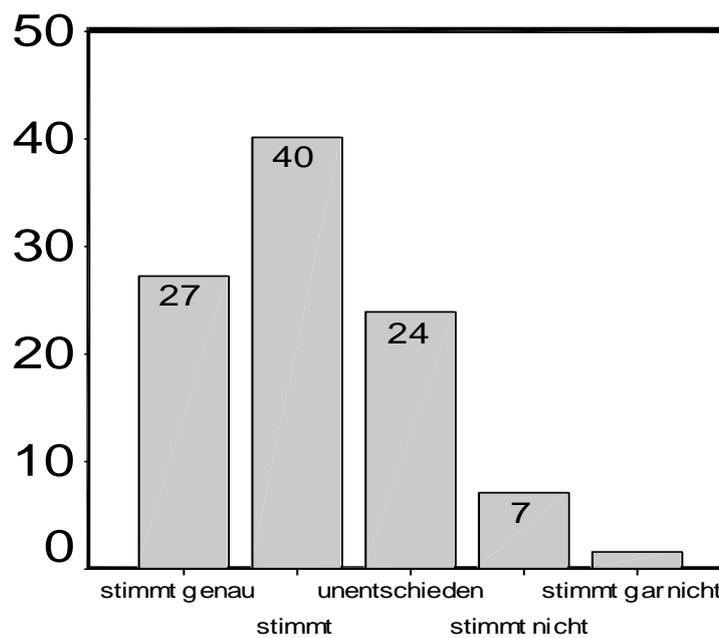


Konzeption des Kindergartens ist

Ich profitiere von dem Fachwissen der Erzieherinnen

	Eltern profitieren von dem Fachwissen der Erzieherinnen	
	Anzahl	%
stimmt genau	314	27,2%
stimmt	463	40,2%
unentschieden	275	23,9%
stimmt nicht	82	7,1%
stimmt garnicht	19	1,6%
Gesamt	1153	100,0%

Mittelwert: 2,16

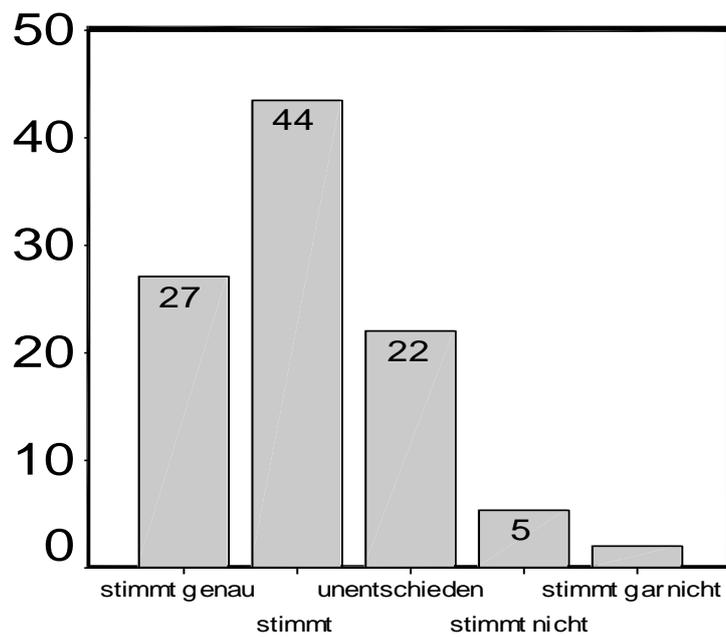


Eltern profitieren von dem Fachwissen der Erzieherinnen

Ich werde durch die Erzieherinnen bei der Erziehung meines Kindes unterstützt

	Erzieherinnen unterstützen Eltern bei der Erziehung	
	Anzahl	%
stimmt genau	316	27,0%
stimmt	509	43,5%
unentschieden	258	22,1%
stimmt nicht	63	5,4%
stimmt garnicht	23	2,0%
Gesamt	1169	100,0%

Mittelwert: 2,12

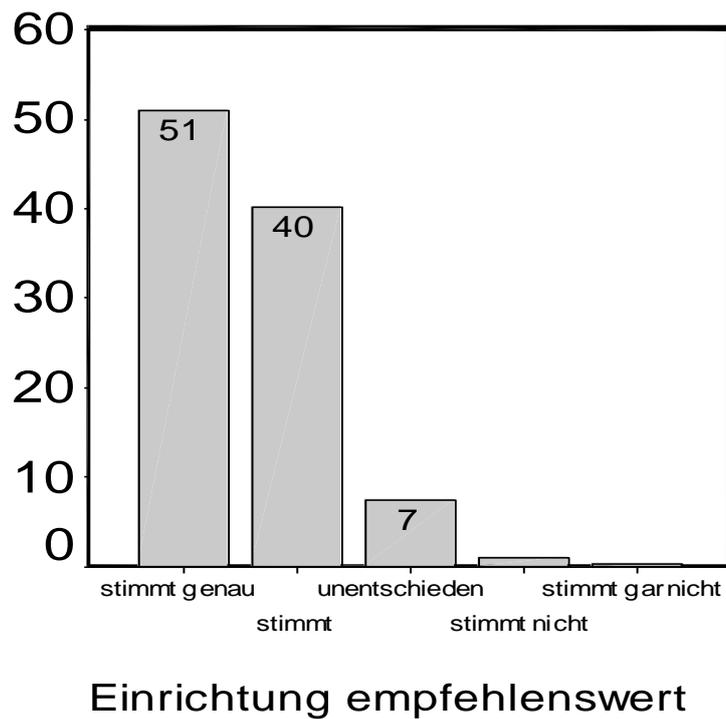


Erzieherinnen unterstützen Elter

Können Sie die Einrichtung weiterempfehlen

	Einrichtung empfehlenswert	
	Anzahl	%
stimmt genau	613	51,0%
stimmt	482	40,1%
unentschieden	90	7,5%
stimmt nicht	12	1,0%
stimmt garnicht	4	,3%
Gesamt	1201	100,0%

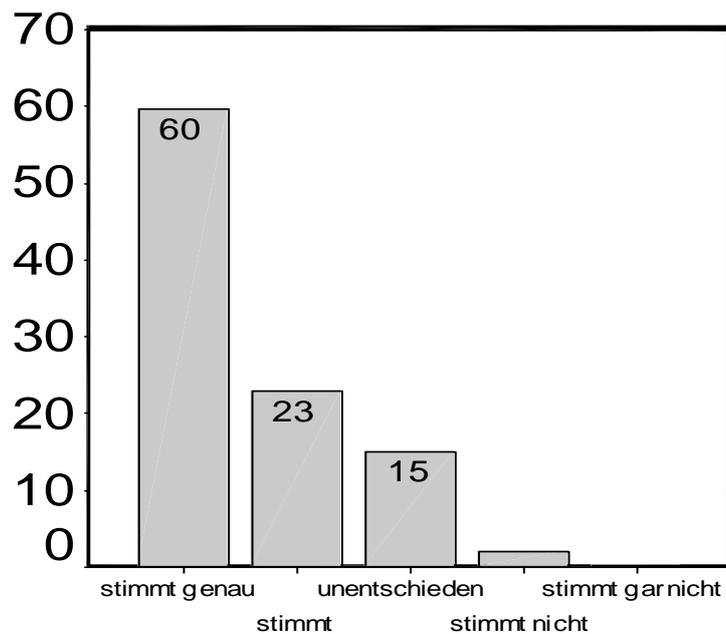
Mittelwert: 1,59



Eltern beherrschen Deutsch, obwohl nicht Muttersprache

	Anzahl	%
stimmt genau	229	59,6%
stimmt	88	22,9%
unentschieden	58	15,1%
stimmt nicht	8	2,1%
stimmt garnicht	1	,3%
Gesamt	384	100,0%

Mittelwert: 1,60

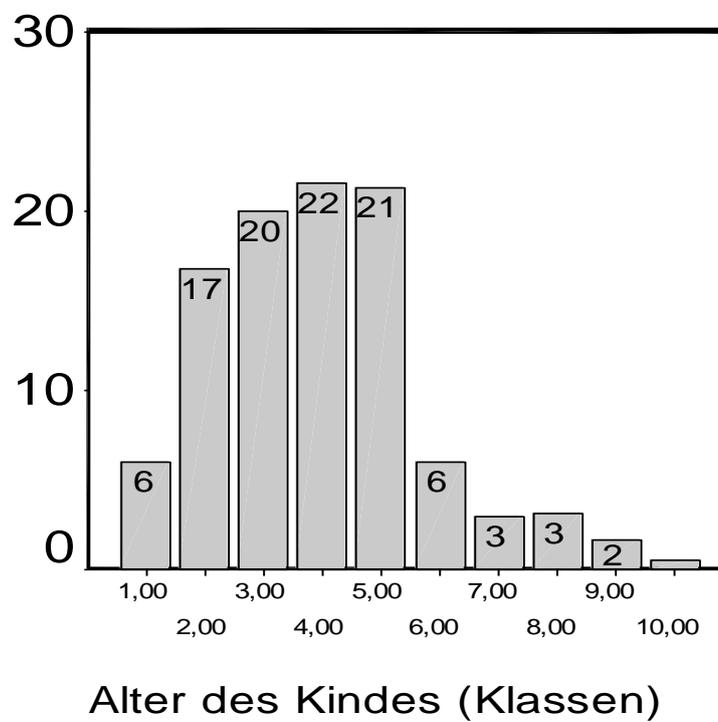


SPRACHE

Alter der Kinder

	Alter des Kindes (Klassen)	
	Anzahl	%
1,00	71	6,0%
2,00	198	16,8%
3,00	236	20,0%
4,00	254	21,6%
5,00	251	21,3%
6,00	71	6,0%
7,00	35	3,0%
8,00	37	3,1%
9,00	19	1,6%
10,00	6	,5%
Gesamt	1178	100,0%

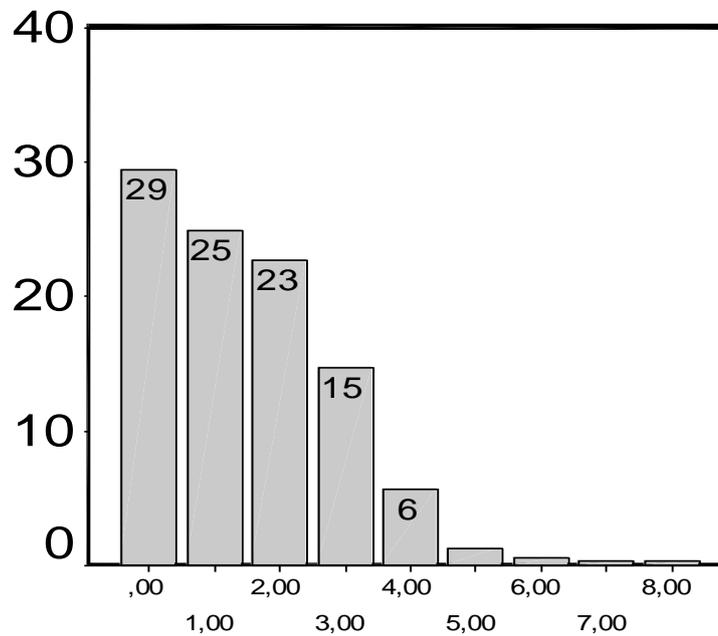
Mittelwert: 4,33



Dauer des Einrichtungsbesuchs

	Dauer des Einrichtungsbesuchs (volle Jahre)	
	Anzahl	%
,00	338	29,5%
1,00	286	24,9%
2,00	261	22,8%
3,00	169	14,7%
4,00	65	5,7%
5,00	14	1,2%
6,00	6	,5%
7,00	4	,3%
8,00	4	,3%
Gesamt	1147	100,0%

Mittelwert: 1,84

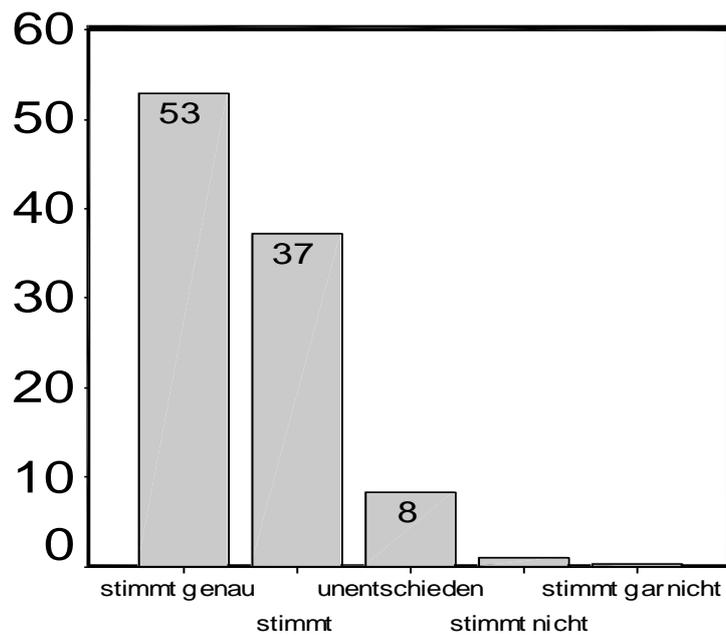


Dauer des Einrichtungsbesuchs

Kinder sollen Interessen in kleinen Gruppen nachgehen können

	Interessengruppen bilden	
	Anzahl	%
stimmt genau	628	53,0%
stimmt	441	37,2%
unentschieden	100	8,4%
stimmt nicht	12	1,0%
stimmt garnicht	5	,4%
Gesamt	1186	100,0%

Mittelwert: 1,59

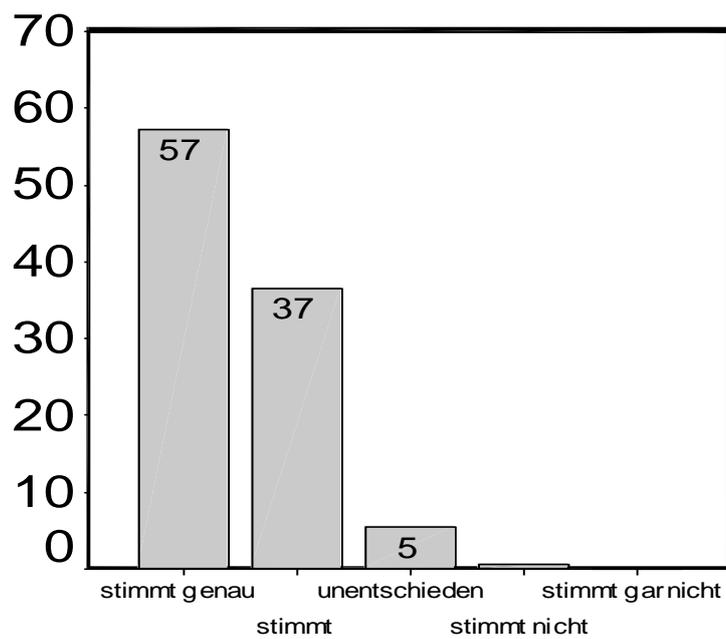


Interessengruppen bilden

Erzieherinnen sollen Bildungsprozesse begleitend unterstützen

	begleitende Unterstützung durch Erzieherin"	
	Anzahl	%
stimmt genau	680	57,2%
stimmt	435	36,6%
unentschieden	64	5,4%
stimmt nicht	8	,7%
stimmt garnicht	1	,1%
Gesamt	1188	100,0%

Mittelwert: 1,50

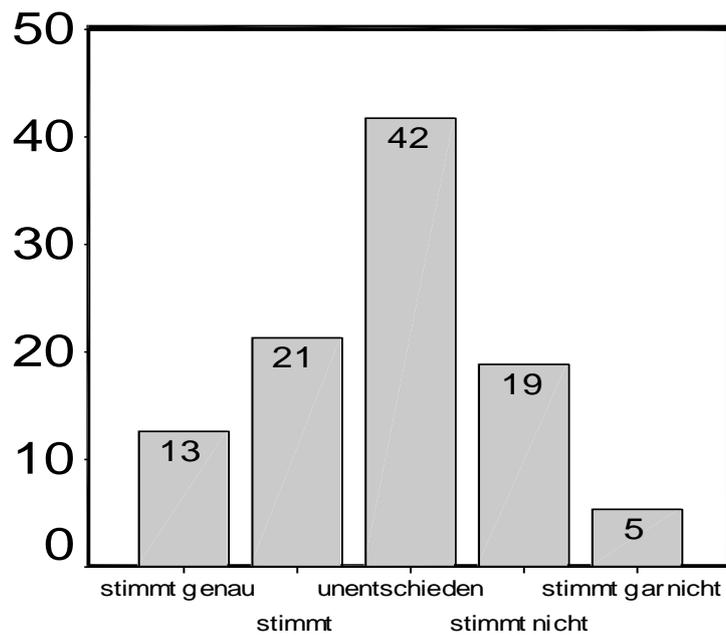


begleitende Unterstützung durch

Schwerpunkt stärker auf Bildung als Erziehung und Betreuung ausrichten

	Schwerpunkt Bildung"	
	Anzahl	%
stimmt genau	146	12,6%
stimmt	247	21,3%
unentschieden	485	41,8%
stimmt nicht	219	18,9%
stimmt garnicht	63	5,4%
Gesamt	1160	100,0%

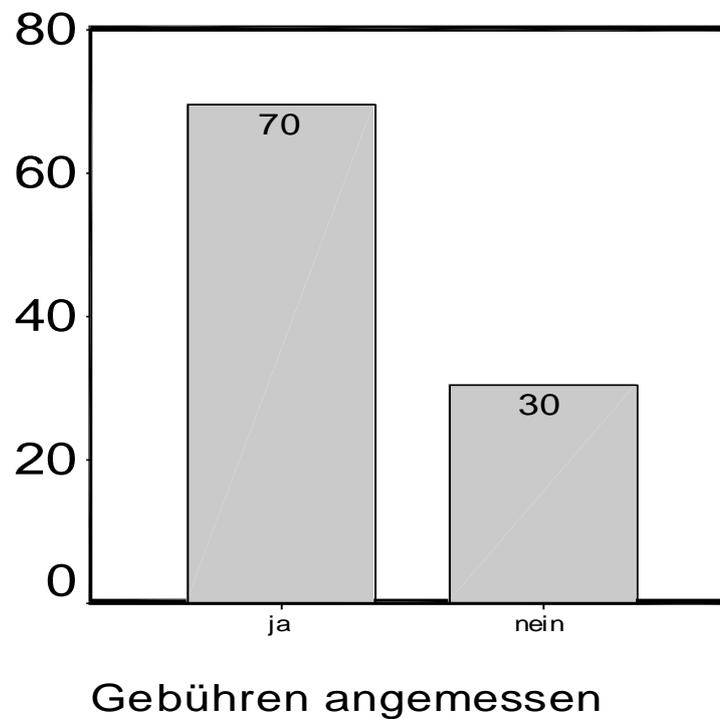
Mittelwert: 2,83



Schwerpunkt Bildung"

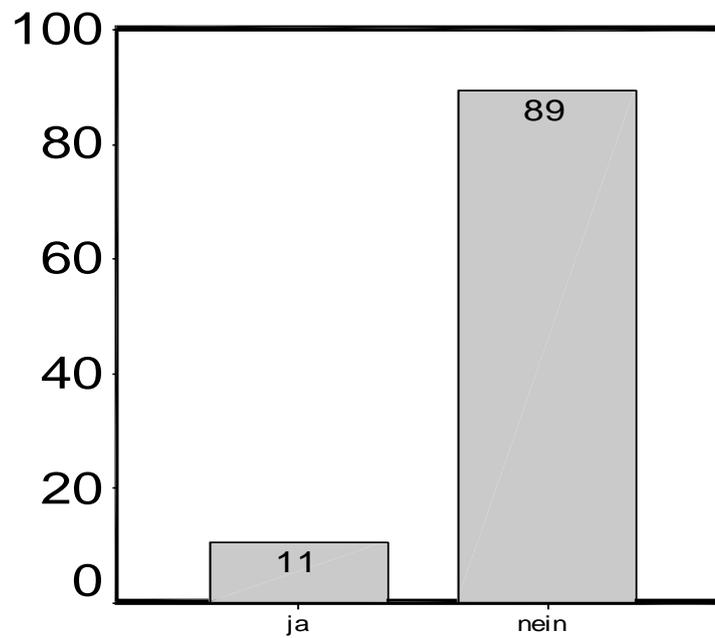
Finden Sie die Höhe der Gebühren angemessen?

	Gebühren angemessen	
	Anzahl	%
ja	812	69,5%
nein	356	30,5%
Gesamt	1168	100,0%



Kinder mit alleinerziehenden Vätern und Müttern?

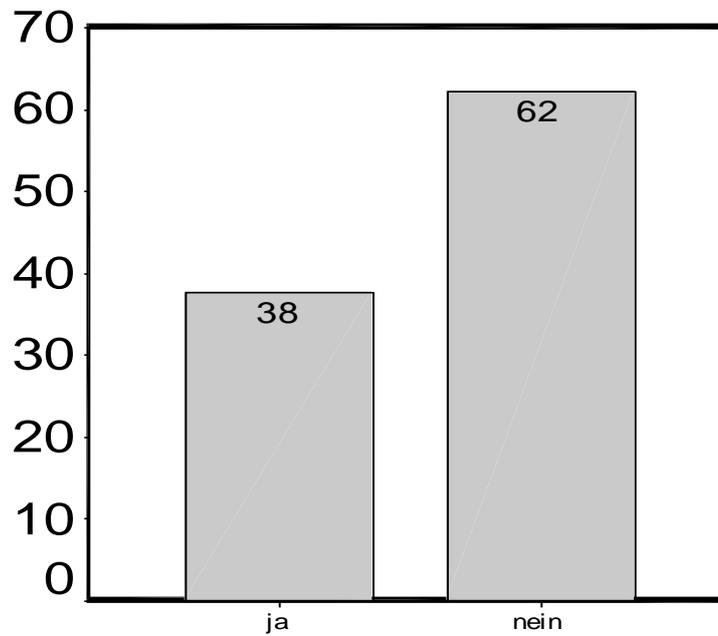
	Kinder, deren Eltern allein erziehen	
	Anzahl	%
ja	127	10,6%
nein	1071	89,4%
Gesamt	1198	100,0%



Kinder, deren Eltern allein erzie

Kinder, deren Eltern einen Familienpass haben

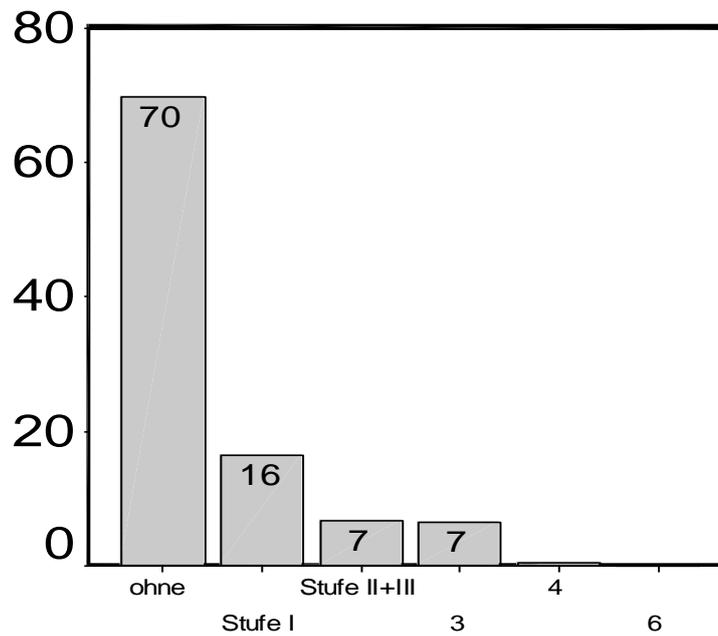
	Kinder, wo Familienpass vorhanden	
	Anzahl	%
ja	442	37,7%
nein	729	62,3%
Gesamt	1171	100,0%



Kinder, wo Familienpass vorhan

Ermäßigungsstufe

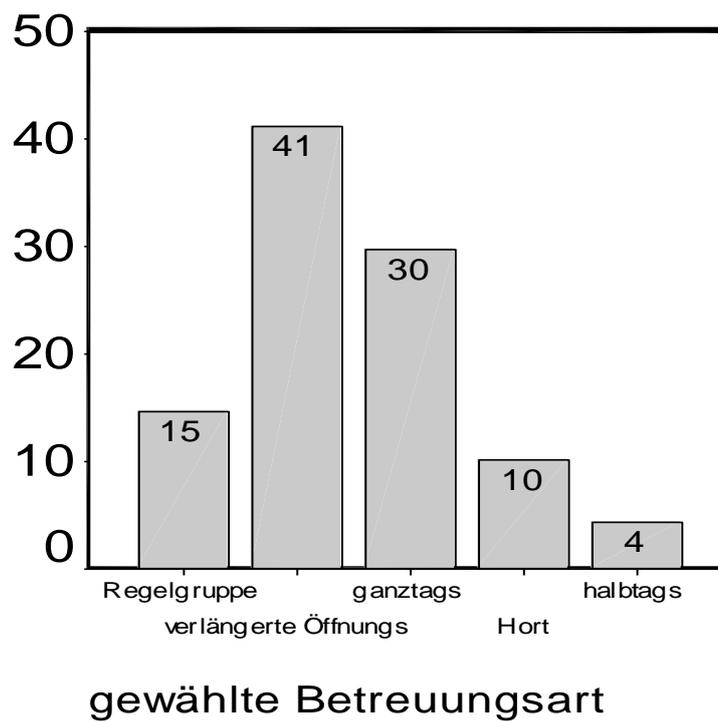
	Kinder mit Ermäßigungsstufe (alle Stufen)	
	Anzahl	%
ohne	729	69,8%
Stufe 1	172	16,5%
Stufe 2	70	6,7%
Stufe 3	68	6,5%
Stufe 4	5	,5%
Stufe 6	1	,1%
Gesamt	1045	100,0%



Kinder mit Ermäßigungsstufe (2)

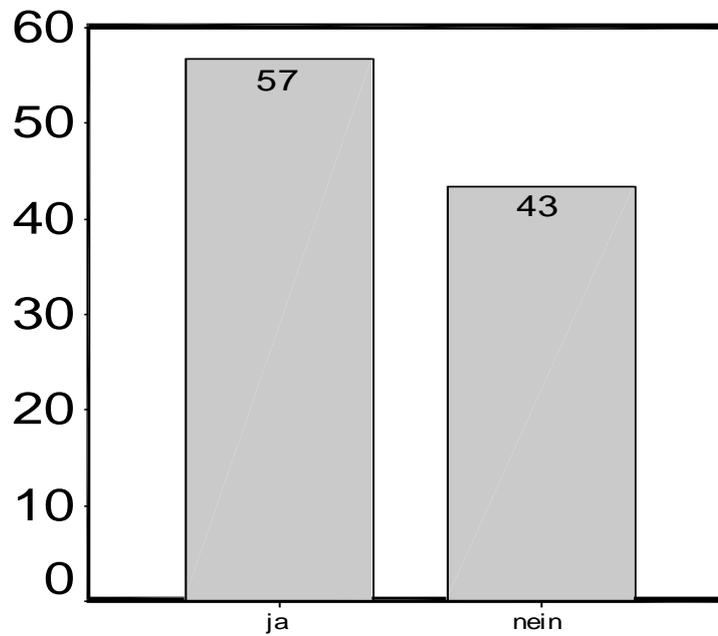
Betreuungsform

	gewählte Betreuungsart	
	Anzahl	%
Regelgruppe	169	14,6%
verlängerte Öffnungsz.	475	41,2%
ganztags	343	29,7%
Hort	117	10,1%
halbtags	50	4,3%
Gesamt	1154	100,0%



Bekanntheit des i-Punktes

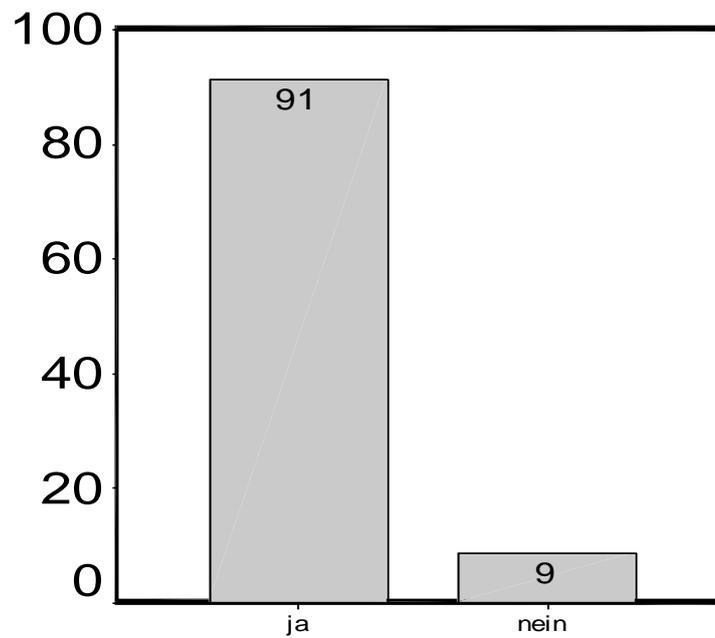
	Ist der I-Punkt den Eltern bekannt?	
	Anzahl	%
ja	671	56,7%
nein	513	43,3%
Gesamt	1184	100,0%



Ist der I-Punkt den Eltern bekannt?

Bekanntheit des Familienpasses

	Ist der Familienpass den Eltern bekannt?	
	Anzahl	%
ja	1083	91,2%
nein	104	8,8%
Gesamt	1187	100,0%



Ist der Familienpass den Eltern

Erläuterungen

1

Name

Stadtteil- und Familienzentrum Oststadt
Stadtteil- und Familienzentrum Uffhofen
Städt. Familienzentrum Albersbösch
Städt. Kindertagesstätte Windschlag
Städt. Kindertagesstätte Rammersweier
Städt. Kindertagesstätte Zell-Weierbach
Städt. Kindertagesstätte Fessenbach
Städt. Kindertagesstätte Elgersweier
Städt. Kindertagesstätte Waltersweier
Städt. Kindertagesstätte Weier
Städt. Kindertagesstätte Griesheim
Städt. Kindertagesstätte Zunsweier
Stadtteil- und Familienzentrum Innenstadt
Städt. Kindertagesstätte Bühl
Hort an der Schule Rammersweier
Hort an der Schule Zell-Weierbach
Hort an der Schule Elgersweier

Städtische Einrichtungen

Kath Kindertagesstätte "AM Ölberg"
Kath. Kindertagesstätte SFZ am Mühlbach
Kath. Kindertagesstätte "Henry Dunant"
Kath. Kindertagesstätte "Franz-Walz"
Kath. Kindertagesstätte "Am Waldbach"
Kath. Kindertagesstätte SFZ Stegermatt
Kath. Kindertagesstätte "Pusteblume"
Kath. Kindertagesstätte "St. Franziskus"
Kath. Kindertagesstätte "Weingarten"
kath. Einrichtungen

Einrichtung

Ev. Kindergarten „Sonnenkinder“
Ev. Kindergarten Uffhofen "Kinderbrücke"

Ev. Kindergarten "Kinderinsel"

Ev. Kindergarten „Haus der kleinen Freunde“

ev. Einrichtungen

Freie Kita Schneckenhaus e. V.

Waldorf-Kindergarten

Kita im Klinikum Ortenaukreis

Schülerhort Buntes Haus

Eltern-Kind_Zentrum

Montessori Zentrum Ortenau

Betriebskindertagesstätte Burda/LRA

sonst. freie Träger

insgesamt

² Im vorliegenden Text wurde zur Vereinfachung immer die Form „Erzieherinnen“ gewählt, ohne dabei die sich weit in der Minderzahl befindlichen Erzieher zu vergessen.

³ In einem ersten Schritt wurden alle verfügbaren Aussagen zu allen Themenbereichen einer Faktorenanalyse unterzogen. Die Interpretation des Ergebnisses ergab vier Faktoren. Zwei davon ließen sich unmittelbar als „pädagogische Arbeit“ und „Elternarbeit“ identifizieren. Die beiden restlichen Faktoren konnten als „Rahmenbedingungen“ identifiziert werden, wobei die Faktorenanalyse vier Antworten den Rahmenbedingungen bezüglich der Ausstattung und vier Antworten den Rahmenbedingungen bezüglich der Personalstruktur und Öffnungszeiten zuordnete.

Begriffe wie „Elternarbeit“, „pädagogische Arbeit“ sind komplexer Natur. Sie lassen sich nicht einfach mit Hilfe einer einzigen Variable (Frage/ Antwort im Fragebogen) bestimmen. Deshalb wird ein ganzes Bündel von Fragen benutzt, in dem Bestreben, damit den Begriff möglichst umfassend zu beschreiben und messen. Die Faktorenanalyse ermöglicht, anhand der Befragungsergebnisse zusammengehörende Einzelfragen zu einer Gruppe (einem Faktor) zuzuordnen. Ziel der Faktorenanalyse ist es, Komplexität zu reduzieren und Begriffe mit möglichst wenigen Faktoren zu bestimmen. Im vorliegenden Fall wurden die Antwortmöglichkeiten wie in der unten stehenden Tabelle zu Faktoren zusammengefasst. Die vier Faktoren erklären 58,5% (2015: 60,16 %) der Gesamtstreuung.

Zu bewertende Aussage	Ermittelte Faktoren			
	1	2	3	4
Zufrieden mit der Arbeit der Erzieherinnen	Päd. Arbeit			
Eingewöhnung optimal gestaltet	Päd. Arbeit			
Zufrieden mit pädagogischer Konzeption	Päd. Arbeit			
Freundliche Erzieherinnen	Päd. Arbeit			
Kind fühlt sich wohl	Päd. Arbeit			
Kind wird auf Schule vorbereitet	Päd. Arbeit			
Gewährleistung der Aufsichtspflicht	Päd. Arbeit			
Genügend Mitsprache und Beteil. der Eltern		Elt. Arbeit		
Kontakt zu anderen Eltern und Familien		Elt. Arbeit		
Wichtige Themen auf Elterntreffs		Elt. Arbeit		
Fachkräfte informieren gut		Elt. Arbeit		
Umfassende Information über Kind		Elt. Arbeit		
Leiterin ist Ansprechpartnerin		Elt. Arbeit		
Räumlichkeiten zweckmäßig			Rahmenb.1	
Räume haben anregende Atmosphäre			Rahmenb.1	
Räume gut ausgestattet			Rahmenb.1	
Spielmöglichkeiten im Außenbereich vielfältig			Rahmenb.1	
Genügend Personal für Einrichtung				Rahmenb.2
Zufriedenheit mit Gruppengröße				Rahmenb.2
Anzahl der Schließtage akzeptabel				Rahmenb.2
Öffnungszeiten dem Bedarf angemessen				Rahmenb.2

Eine nachfolgende Reliabilitätsanalyse diente zur Überprüfung der Verlässlichkeit und Brauchbarkeit der gebildeten Skalen. Die Zusammenfassung der beiden Teilskalen zur Messung der Rahmenbedingungen zu einer einzigen Skala wurde durch einen wesentlich erhöhten Reliabilitätskoeffizienten gerechtfertigt. Die hier verwendeten Kennzahlen stellen die Mittelwerte aus den Antwortwerten dar, wobei die Antworten der Faktorenanalyse und Reliabilitätsanalyse entsprechend zusammengefasst wurden.

Die Reliabilitätsanalyse stellt verschiedene Maßzahlen zur Verfügung, mit denen die Zuverlässigkeit additiv zusammengefasster Skalen beurteilt werden kann. Die Itemkennwerte beschreiben den Zusammenhang der einzelnen Aussage/ Antwort mit der Gesamtheit der zusammengefassten Aussagen. Im Rahmen der vorliegenden Befragung wurden vier Skalen einer Reliabilitätsanalyse unterzogen. Als Kriterium wurde „Cronbachs Alpha“ herangezogen. Er kann Werte zwischen 0 und 1 annehmen. Ein Wert ab 0,7 aufwärts gilt als ausreichend. Die Skala Rahmenbedingungen wurde durch Zusammenlegung der in der Faktorenanalyse gefundenen Faktoren Rahmenbedingung 1 und Rahmenbedingung 2 gebildet. Die Itemkennwerte der Reliabilitätsanalyse rechtfertigen diese Vorgehensweise (siehe unten stehende Tabelle). Auch die restlichen drei Skalen können nach der Itemanalyse als zuverlässig bezeichnet werden.

Skala (Kennwerte)	Itemkennwert 2018: Crobachs Alpha
Rahmenbedingungen	0,80
Pädagogische Arbeit	0,88
Bildungsförderung	0,92
Elternarbeit	0,85
Elternarbeit (erweitert ab 2006)	0,92
Elternzufriedenheit	0,90

⁴ Gelegentlich wird eine Skala bevorzugt, die keine Mittenkategorie enthält. Das soll bewirken, dass der Befragte zu einer Entscheidung gezwungen wird. Zudem werde das Ergebnis in Richtung Mittelkategorie verzerrt, da sie überrepräsentiert sei.

Die Diskussion über die Mittelkategorie (z.B. weiß nicht, oder unentschieden) überschätzt m. E. das Problem. Gegen ein Auslassen der mittleren Kategorie sprechen jedoch folgende Gründe:

a) Bei Untersuchungen mit zusätzlicher, nachträglicher, qualitativer Befragung konnte festgestellt werden, dass doch viele Unentschlossene unter den Befragten waren. Sie hatten sich wegen fehlender Mittelkategorie spontan mal für das eine oder das andere entschlossen. Das führt zu invaliden Daten.

b) Der Versuch, die Probanden zu einer Entscheidung zu zwingen, führt zu einer wachsenden Zahl von Verweigerungen. Der resultierende Informationsverlust wiegt schwerer als eine mögliche Verzerrung.

c) Fehlt in einem Kontinuum eine denkbare, sinnvolle Mittelkategorie, so entsteht eine Lücke die das Kontinuum verfälscht

d) Eine Verzerrung in Richtung Mittelwert bewirkte bei der vorliegenden Befragung eine unproblematische Kompensation der Schiefe der meisten Daten, die daher resultiert, dass Eltern wünschen, ihre Kinder seien in einer vorbildlichen Einrichtung und sie dies in die Antworten projizieren.

e) Bei den wichtigen Vergleichen wirkt sich eine unterstellte Verzerrung zur Mitte (im Gegensatz zu den absoluten Werten) nicht aus.

⁵ Das Regressionsmodell erklärt 57% der Schwankungen der abhängigen Variablen „Weiterempfehlung“. Dies ist in diesem Zusammenhang ein recht hoher Wert.

⁶ Knapp die Hälfte der Varianz der pädagogischen Arbeit (r -Quadrat = 0.53) kann durch die Variablen der Rahmenbedingungen erklärt werden.

⁷ Chi-squared Automatic Interaction Detector. Die CHAID-Analyse teilt die Befragten in Gruppen auf, so dass das untersuchte Merkmal sich von einer zur anderen Gruppe signifikant unterscheidet. Zusätzlich wird deutlich, welche Faktoren einen stärkeren oder gar keinen Einfluss auf das untersuchte Merkmal haben.